

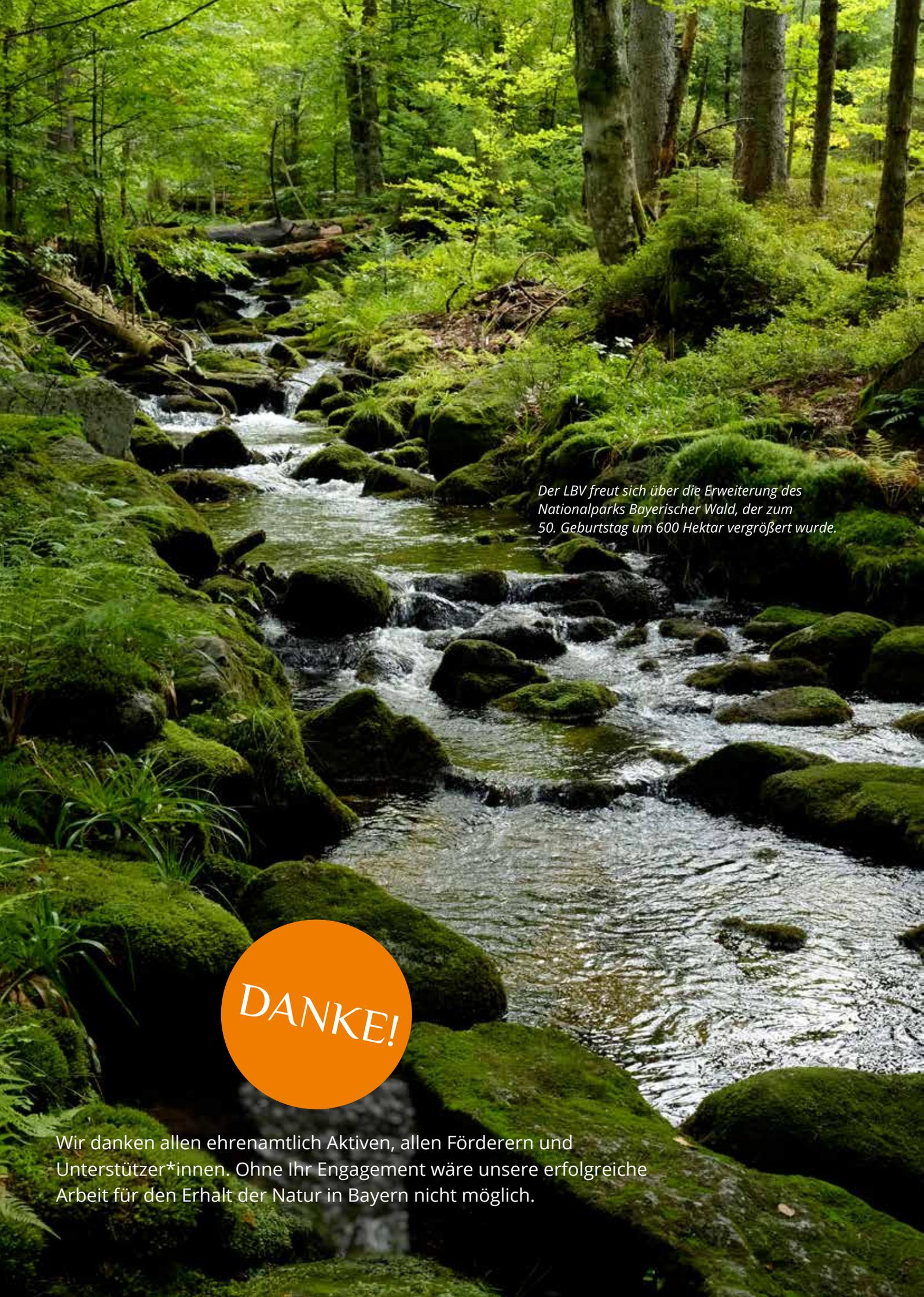


LBV



# JAHRESBERICHT

2020

A vibrant photograph of a forest stream. The water flows over numerous large, rounded rocks that are heavily covered in bright green moss. The surrounding forest is dense with tall trees and a thick undergrowth of ferns and other green plants. The lighting is bright, creating a sense of a healthy, thriving natural environment.

*Der LBV freut sich über die Erweiterung des Nationalparks Bayerischer Wald, der zum 50. Geburtstag um 600 Hektar vergrößert wurde.*

**DANKE!**

Wir danken allen ehrenamtlich Aktiven, allen Förderern und Unterstützer\*innen. Ohne Ihr Engagement wäre unsere erfolgreiche Arbeit für den Erhalt der Natur in Bayern nicht möglich.



*Eine der Erfolgsgeschichten von 50 Jahren Nationalpark Bayerischer Wald: der Luchs.*

## INHALT

Vorwort	4
<b>Tagebuch</b>	<b>6</b>
<b>Naturschutzpolitik, Arten- und Biotopschutz</b>	<b>10</b>
Die Zukunft unseres Waldes	10
Waldnaturschutz auf LBV-Flächen	11
Biodiversität auf kommunalen Flächen	12
Die Alpen als Zentrum der Artenvielfalt	13
Wiesenbrüterschutz in neue Bahnen lenken	14
Volksbegehren Artenvielfalt – „Rettet die Bienen!“	15
Artenvielfalt in der Landwirtschaft	16
Der Spatz als Botschafter der Stadtnatur	17
<b>Ehrenamt</b>	<b>18</b>
Vielfältig und voller Leben	18
<b>NAJU Naturschutzjugend im LBV</b>	<b>20</b>
<b>Umweltbildung</b>	<b>22</b>
Zehn Jahre ÖkoKids	22
Noch mehr Klimaschutz in der Umweltbildung	23
<b>Schutzgebiete</b>	<b>24</b>
Ankäufe 2019/20	25
<b>Stiftung Bayerisches Naturerbe</b>	<b>26</b>
<b>So funktioniert der LBV</b>	<b>28</b>
Mit starker Basis	28
Verbandsstruktur	29
<b>Aktiv in ganz Bayern</b>	<b>30</b>
<b>Medien</b>	<b>31</b>
<b>Finanzen</b>	<b>32</b>
Bilanz	34
Mitglieder und Förderer	35
<b>LBV vor Ort</b>	<b>36</b>
<b>Unterstützer*innen des LBV</b>	<b>38</b>
<b>Impressum</b>	<b>39</b>



## DAS JAHR 2020 – NICHT NUR CORONA!

Eine Pandemie war für die meisten von uns bisher lediglich als geschichtliches Ereignis oder Thema für einen Hollywood Film vorstellbar – bis Anfang 2020: In wenigen Wochen fanden Begriffe wie Mund-Nasen-Bedeckung, Lockdown, Inzidenzwerte und R-Faktor Eingang in unser aller aktiven Wortschatz. Ein Ende ist noch nicht abzusehen und wir alle wissen nicht, welche Dynamik die Pandemie gerade in den Wintermonaten entfalten wird.

### **Wie reagiert ein Natur- und Artenschutzverband auf eine Pandemie?**

Der Gegensatz zwischen dem pandemiebedingten Lockdown im März mit seinen dramatischen Auswirkungen und dem erwachenden Frühling hätte nicht größer sein können. Hier erfüllte der LBV eine seiner ureigensten Aufgaben, nämlich den Brückenschlag zwischen den Menschen, die zu Hause bleiben mussten, und der Natur vor ihrer Haustür zu bauen. Quasi über Nacht wurden Materialien für die Naturbegegnung (z.B. der LBV-Familientipp-Newsletter) entwickelt und über die Medien zur gezielten Beobachtung von Zugvögeln aufgerufen. Zum Wiehopf erreichten uns über 1.000 Meldungen! Das immense Interesse an der Natur um uns herum hat sich auch an der Stunde der Gartenvögel im Mai gezeigt, deren Teilnehmerzahl sich verdoppelt hat. Insbesondere unser Projekt „Alle Vögel sind schon da – Vogelbeobachtung in vollstationären Pflegeeinrichtungen“ konnten wir,

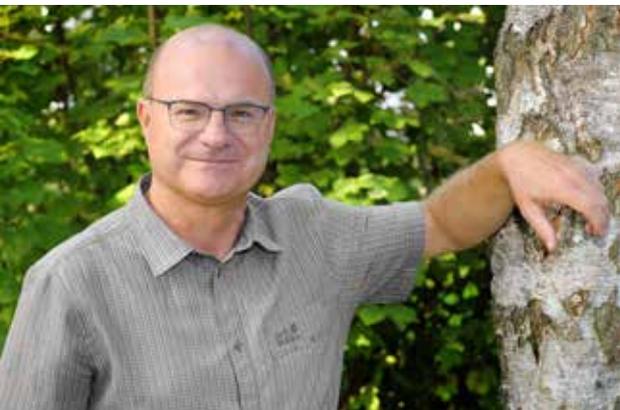
trotz der schwierigen Bedingungen, nicht nur weiterführen, sondern sogar ausbauen. Unter strikter Einhaltung aller Corona-Regeln – durch geschlossene Scheiben – ist es uns gelungen, durch die Anleitung zur Vogelbeobachtung an Futterstellen die Menschen ein wenig glücklicher zu machen, was wir mittlerweile übrigens auch wissenschaftlich belegen können. Wir hoffen, dass wir Ihnen allen eine für uns alle schwere Zeit etwas angenehmer machen konnten.

### **Der Druck auf unsere Natur steigt**

Nach der schrittweisen Öffnung des Lockdowns sind die Menschen verständlicherweise in die Natur gedrängt. Urlaube im Ausland waren kaum möglich, stattdessen ging es in die Alpen, den Nationalpark Berchtesgaden oder den Nationalpark Bayerischer Wald (wir gratulieren übrigens zum 50-jährigen Bestehen!), an unsere Flüsse oder in unsere Wiesenbrüteregebiete. Auch wenn der Wunsch nach Natur nachvollziehbar ist: Die letzten Monaten haben gezeigt, dass die große Anzahl an Menschen sowie das unvernünftige Verhalten einzelner zu großen Problemen für unsere Tiere, Pflanzen und Lebensräume führen kann. Wie immer bemüht sich der LBV in derartigen Situationen, gangbare, pragmatische und fachlich fundierte Lösungen und Kompromisse zu finden. Zonierungskonzepte in Schutzgebieten gehören genauso dazu wie beispielsweise unsere Kletterkonzepte, die Wanderfalken oder Uhus eine Koexistenz mit Kletterern ermöglichen.

Der Vorstand des LBV (v. l.):

Michael Scharl (Schatzmeister), Dr. Irene Frey-Mann, Ethelbert Babl (Stellv. Vorsitzender), Dr. Norbert Schäffer, Hans-Joachim Fünfstück, Ludwig Sothmann (Ehrenvorsitzender), Rolf Helfrich, Frank Reißweber. Nicht auf dem Foto: Jakob Braun (NAJU)



Folgen Sie mir auf Twitter unter **@N\_Schaeffer**

Dr. Norbert Schäffer, Vorsitzender des LBV

### Corona-Krise, Klima-Krise, Biodiversitäts-Krise

Die Corona-Pandemie wird irgendwann zu Ende gehen, irgendwann wird es einen Impfstoff geben – hoffentlich. Die Klima-Krise und die Biodiversitäts-Krise aber laufen fast ungebremst weiter. Auch diese Krisen bedrohen die Menschheit. Allein konsequentes Handeln hilft, zumindest die schlimmsten Auswirkungen zu verhindern. Die Corona-Krise hat gezeigt: Es ist klug und vernünftig, sich gerade in Krisenzeiten auf Wissenschaftler\*innen zu verlassen. Der weitaus größte Teil der Menschen scheint bereit, zum Schutz von uns allen Verhaltensänderungen und auch unangenehme Einschränkungen zu akzeptieren. Nahezu alle Wissenschaftler\*innen warnen vor den verheerenden Folgen der Klima-Krise und der Biodiversitäts-Krise, die sich gegenseitig bedingen und sich bereits jetzt zuspitzen – und die gelöst werden können! Warum nur schaffen wir in der Klima-Krise und der Biodiversitäts-Krise nicht das, was wir alle zusammen in der Corona-Krise geschafft haben?

### In Krisenzeiten braucht man Freundinnen und Freunde

Trotz allem blickt der LBV zurück auf ein ausgesprochen erfolgreiches Jahr. Bitte überzeugen Sie sich von der Qualität und dem Umfang unserer Aktivitäten zum Schutz der Biologischen Vielfalt in Bayern und zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung in unserem LBV Jahresbericht 2020. Wir

konnten der Politik, den Menschen in Bayern und den Medien zeigen, dass unser erfolgreicher Natur- und Artenschutz wichtig für uns alle ist, und nicht etwa ein Hobby einiger Weniger. Natur- und Artenschutz wird von einem Großteil der Bevölkerung immer deutlicher gefordert, ist überlebenswichtig und für das Wohl der Menschheit systemrelevant.

Unsere Erfolge wären nicht möglich gewesen, ohne die engagierte Arbeit von Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen. Die großzügige Unterstützung durch unsere Mitglieder und Förderer und nicht zuletzt durch unsere Stiftung Bayerisches Naturerbe ist unabdingbare Voraussetzung für unsere Arbeit. Dafür bedanke ich mich bei Ihnen allen ganz, ganz herzlich. Gerade in Krisenzeiten braucht man Freundinnen und Freunde. Ich bin glücklich darüber, dass der LBV und die Natur in Bayern Sie zu diesem Freundeskreis zählen dürfen!

### Bitte bleiben Sie gesund!

Ihr

Dr. Norbert Schäffer  
LBV-Vorsitzender



18. September 2019:  
Eine Rückkehr des  
Bartgeiers ist möglich.

## AUS DEM LBV-TAGEBUCH

2. August 2019

### **Kooperation des LBV mit Naturland**

Der Beitritt des Naturland-Präsidenten Hubert Heigl zum LBV bildete den Startschuss einer engen Kooperation zwischen den beiden Verbänden. Dass Ökolandbau und Naturschutz an einem Strang ziehen, zeichnete sich bereits in der heißen Phase des Volksbegehrens Artenvielfalt ab, das auch von Naturland und LVÖ unterstützt wurde. Um die Leistungen der Naturland-Betriebe für den Artenschutz weiter zu stärken, werden Naturland und der LBV künftig im Bereich der Biodiversitätsberatung eng zusammenarbeiten.

18. September 2019

### **Wiederansiedlung des Bartgeiers möglich**

Weit über 100 Jahre nach dem Aussterben des Bartgeiers in Bayern, besteht wieder Hoffnung auf eine mögliche Rückkehr des Giganten der Lüfte nach Deutschland. Dies zeigte eine vom LBV in Auftrag gegebene Machbarkeitsstudie zur Wiederansiedlung von Bart- und Gänsegeiern in den bayerischen Alpen. Das geeignetste Gebiet für eine mögliche Freilassung von jungen Bartgeiern ist laut Studie der Nationalpark Berchtesgaden.

20. September 2019

### **Aufruf zum Klimastreik**

Seit Monaten machen Kinder und Jugendliche mit der Fridays for Future-Bewegung auf die drohenden Natur- und Klimakatastrophen aufmerksam. Am 20. September rief der LBV daher mit unzähligen anderen zum Klimastreik aller Generationen auf. Der LBV setzt sich seit Jahrzehnten in Bayern für den Klimaschutz ein. Daher liegt es nahe, dass der LBV die Fridays for Future-Bewe-

gung unterstützt. Im November wiederholte der LBV seinen Aufruf.

10. Oktober 2019

### **Turteltaube Vogel des Jahres 2020**

Mit der Wahl der Turteltaube zum *Vogel des Jahres 2020* entschieden LBV und NABU sich zum ersten Mal für einen Vogel, der als global gefährdete Art auch auf der weltweiten Roten Liste steht. Der Vogel steht stellvertretend sowohl für alle Arten, deren Lebensraum durch die Intensivierung der Landwirtschaft verloren geht, als auch für alle Arten, die durch illegale und legale Vogeljagd bedroht sind.

19. Oktober 2019

### **Erstmals 100.000 Unterstützer\*innen**

Auf der Delegiertenversammlung in Amberg feierte der LBV das erfolgreichste Jahr in seiner Geschichte. Durch das erfolgreichste Volksbegehren in der bayerischen Geschichte, das Volksbegehren Artenvielfalt „Rettet die Bienen!“, bei dem der LBV als einer der Träger maßgeblich zum Erfolg beigetragen hat, gewann der LBV neue Mitglieder und Förder\*innen, sodass wir die Marke von 100.000 Unterstützer\*innen überschritten. Außerdem hat der LBV einen großen Anteil zur Rettung des Riedberger Horns geleistet: die Pläne für den Bau einer Skischaukel und die damit verbundene Alpenplanänderung konnten gestoppt werden.

14. November 2019

### **Projekt „Naturschutzkriminalität stoppen“**

Seit mehreren Jahren kämpfen der LBV und die Gregor Louisoder Umweltstiftung gegen Naturschutzkriminalität in Bayern und über die Gren-



20. September 2019:  
Der LBV unterstützte  
die bundesweiten Klimastreiks.

19. Oktober 2019:  
Wir feierten unsere 100.000. Unterstützer.



zen des Freistaats hinaus. Im Zentrum des neuen gemeinsamen Projekts steht eine interaktive Webseite, die als Melde- und Informationsplattform für Fälle von Naturschutzkriminalität dient. Diese soll die Bevölkerung aufklären, Wilderei im Bewusstsein der Bevölkerung als Straftat verankern und Naturfreunden die Möglichkeit geben, Verdachtsfälle zu melden.

6. Februar 2020

### **Spatz zum zweiten Mal vorn bei Stunde der Wintervögel**

Erneut ist der Haussperling im Freistaat auf dem ersten Platz bei der *Stunde der Wintervögel* von LBV und NABU gelandet. Rund 27.000 Bayer\*innen meldeten mehr als 685.500 Vögel. Die deutlich geringere Anzahl an Vögeln im Vergleich zu 2019 ist vermutlich den milden Temperaturen ohne Schnee am Zählwochenende geschuldet. Die Kohlmeise belegte Platz 2 und die Blaumeise Rang 4. Die Amsel rangierte auf 5 und erholt sich langsam vom Bestandseinbruch 2018.

18. März 2020

### **Absage der Sammelwoche wegen Corona**

Aufgrund der Corona-Pandemie sagte der LBV seine jährlich stattfindende Sammelwoche ab. Normalerweise wären 40.000 Sammler\*innen im Freistaat für Bayerns Natur unterwegs gewesen. Mit den Spendeneinnahmen von mindestens einer halben Million Euro werden gewöhnlich wichtige lokale Naturschutzmaßnahmen direkt in den Landkreisen finanziert.

30. März 2020

### **LBV-Webcams und -Familientipp für die Zeit während des Lockdowns**

Durch Corona standen im Frühjahr viele Freizeitangebote nur eingeschränkt zur Verfügung. Vor allem Familien stellte die Situation vor die Herausforderung, einen Alltag ohne den täglichen Kindergarten- oder Schulbesuch aufzubauen. Mit den zahlreichen LBV-Webcams war es jedoch möglich, sich die Tierwelt und den Frühling ins Haus zu holen. Um die Eltern in dieser Situation zu unterstützen, bot der LBV zusätzlich Familien mit Kindern zwischen drei und zwölf Jahren einen Newsletter mit zahlreichen Tipps an. Darin enthalten waren Aktionsvorschläge, die gemeinsam mit Kindern drinnen oder draußen, auf Balkon oder Terrasse und ohne großen Aufwand ausprobiert werden können.

22. April 2020

### **Heimische Fledermäuse übertragen kein Corona**

Fledermäuse werden immer wieder als Ursprung des Coronavirus SARS-CoV-2 vermutet, der bei Menschen die Krankheit Covid-19 auslösen kann. Unsere einheimischen Fledermäuse sind nicht mit SARS-CoV-2 infiziert und können somit Menschen nicht mit Covid-19 anstecken. Im Gegenteil, Fledermäuse sind ein unverzichtbarer Teil vieler Ökosysteme. Sie verbreiten Samen, bestäuben Pflanzen und fressen Insekten, die Schäden in der Land- und Forstwirtschaft anrichten können.

30. März 2020:  
Unsere Webcams waren während des Lockdowns besonders beliebt.



24. April 2020  
**Vogelsterben in Bayern**

Seit Anfang März erreichten den LBV vermehrt Meldungen zu krank wirkenden Vögeln. Der Erreger des mysteriösen Meisensterbens ist ein Bakterium namens *Suttonella ornithocola*, das bei den Vögeln eine Lungenentzündung verursacht. Über die Meldeplattform des NABU, dem bundesweiten LBV-Partner, sind bereits über 1.500 tote oder kranke Vögel aus dem Freistaat gemeldet. Neben Blaumeisen meldeten die Bayer\*innen auch andere Vogelarten wie Rotkehlchen, Goldammer und Gimpel auffällig oft.

26. Mai 2020  
**Wiedehopfe an bayerischen Fenstern**

Über 1.000 Mal wurden dem LBV Ende April bis Mai Beobachtungen von Wiedehopfen gemeldet. Dabei haben viele Bayer\*innen zum ersten Mal überhaupt einen Wiedehopf gesehen oder seit Jahrzehnten endlich einmal wieder. Auch im Falle des Wiedehopfs haben die Corona-Ausgangsbeschränkungen wohl zu überraschend vielen und besonderen Begegnungen im Freistaat geführt.

29. Mai 2020  
**Beim „Urlaub Dahoam“ die Natur respektieren**

Durch die weiteren Lockerungen der Ausgangsbeschränkungen drängten sehr viele Menschen am langen Pfingstwochenende und in den anschließenden Ferien nach draußen in die Natur. Für das Bedürfnis, wieder mehr unter freiem Himmel unterwegs zu sein, zeigt der LBV Verständnis. Trotzdem gilt es beim Naturgenuss mehr denn je, schon immer geltende Grundregeln zu beachten und die Natur, die Tiere und deren Lebensräume zu respektieren. Ganz nach der Devise „leben und leben lassen“ muss es ein geregelter Nebeneinander von Erholungssuchenden und der Natur geben.



24. April 2019:  
Das Blaumeisensterben hat auch Bayern erreicht.

29. Mai 2020  
**Ausweisung neuer Waldschutzgebiete**

Die Bayerische Staatsregierung wies vier größere Waldgebiete als nutzungsfreie Waldschutzgebiete aus. Viele Au- und Buchenwälder sind von großer Bedeutung für den Schutz der biologischen Vielfalt. Insofern begrüßte der LBV die Ankündigung ausdrücklich. Dass dabei die Wälder an der Weltenburger Enge einbezogen werden, wertet der LBV als richtigen Schritt. Auch die Ausweisung des großflächigen Waldgebietes Knetzberge-Böhlgrund im Steigerwald. Der LBV sieht jedoch insbesondere im Spessart noch Bedarf, weitere repräsentative Flächen zu schützen.

4. Juni 2020  
**Rekordbeteiligung an Stunde der Gartenvögel**

Mit 25.500 Bayer\*innen in über 17.400 Gärten, Parks und Balkonen konnte das Beteiligungs-Rekordergebnis des Vorjahrs verdoppelt werden. Vom 8. bis 10. Mai riefen LBV und NABU erneut zur Zählung der Gartenvögel auf. Mit den Ergebnissen aus der Vogelzählung kann nun ein wahrscheinlicher Zusammenhang zwischen der Anzahl der Meldungen kranker Meisen und einem Rückgang der Bestandszahlen hergestellt werden. In Bayern wie im Bundesdurchschnitt wurden 22 Prozent weniger Blaumeisen gemeldet als im Vorjahr. Auch bei Vogelarten wie Goldammer oder Rotkehlchen war ein Rückgang zu verzeichnen. Platz 1 holte sich dieses Jahr trotz bundesweiter Rückgänge der Haussperling.

15. Juni 2020  
**Umstellung auf bleifreie Munition**

Um die Population von Stein- und Seeadlern sowie Bartgeiern in Bayern zu erhöhen und ihre Lebensgrundlage zu verbessern, haben die Bayerischen Staatsforsten und der LBV in einem groß



26. Mai 2020:  
Der Wiedehopf war  
ein häufiger Gast.

angelegten gemeinsamen Projekt Maßnahmen für diese bisher in Bayern seltenen großen Vogelarten ergriffen. Durch die Nutzung bleifreier Munition beim Abschuss von Rot-, Reh- und Gamswild und einem verstärkten Belassen der geschossenen, nicht verwertbaren Tiere als zusätzliche Nahrungsquelle sollen die Zahlen der großen Greifvögel in Bayern stabilisiert und erhöht werden.

18. Juni 2020

#### **Mehr Artenvielfalt auf kommunalen Flächen**

Das Gemeinschaftsprojekt von LBV und dem Landkreis Roth startete unter dem Namen „Kommunale Biodiversität – Aufbau eines Flächenmanagements im Landkreis Roth“. In den nächsten drei Jahren bietet das vom Bayerischen Naturschutzfonds geförderte Projekt beteiligten Gemeinden eine Hilfestellung, ihre kommunalen Flächen im Sinne der Biodiversität zu entwickeln. Kommunale Flächen sind ein wichtiger Teil unserer Kulturlandschaft. Oft bieten sie ein hohes Potenzial für die Artenvielfalt. Das Projekt trägt somit maßgeblich zur Verbesserung der biologischen Vielfalt bei.

25. Juli 2020

#### **Freistaat fördert aktiv den Flächenfraß**

Laut dem neuen Flächennutzungsplan der Stadt Teublitz soll an der Autobahnausfahrt bei Teublitz im Oberpfälzer Landkreis Schwandorf ein neues Gewerbegebiet entstehen. Der dortige Wald ist Teil eines großen, bisher völlig unverbauten Waldgebietes am Westrand des Bayerischen Waldes. Dies ist ein drastisches Beispiel für den ungebremsten Flächenverbrauch und die fortschreitende Naturzerstörung in Bayern. Bei einem Ortstermin forderte der LBV die Bayerische Staatsregierung auf gegenzusteuern und

Rahmenbedingungen für eine nachhaltige und naturschonende Wirtschaftsentwicklung in den Kommunen zu schaffen.

16. Juli 2020

#### **Ein Jahr nach dem Volksbegehren Artenvielfalt**

Um alle Maßnahmen zur Umsetzung des verbesserten bayerischen Naturschutzgesetzes zu überprüfen, hatte der Trägerkreis des Volksbegehrens ein regelmäßiges Monitoring veranlasst. Er beauftragte die Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen (HfWU), die Auswirkungen der neuen Gesetze anhand von festgelegten Indikatoren zu prüfen. Ein Jahr nach der Annahme des Volksbegehrens ist die Artenvielfalt in Bayern noch nicht gerettet. Einige gute erste Schritte sind gemacht, einige neue Regelungen werden aber auch noch nicht umgesetzt. Der Trägerkreis zieht deshalb eine durchwachsene erste Zwischenbilanz und wird weiter ganz genau hinschauen und Defizite aufzeigen.

31. Juli 2020

#### **Klage gegen Streuobst-Verordnung**

Der LBV hat Popularklage beim Bayerischen Verfassungsgerichtshof gegen die umstrittene Streuobstverordnung der Staatsregierung eingereicht. Trotz heftiger Proteste der Naturschutzverbände erließ die Staatsregierung im Februar 2020 eine Verordnung, in welcher der Schutz der Streuobstwiesen im Freistaat neu definiert wurde. Der LBV wies mit Probekartierungen in drei klassischen Streuobstgebieten nach, dass keine der 21 dabei kartierten Streuobstwiesen das neue Schutzkriterium der Staatsregierung erfüllt. Durch die Verordnung sieht der LBV deshalb die Gefahr, dass bayernweit praktisch keine Streuobstwiese den vom Volksbegehren geforderten gesetzlichen Schutz mehr erhält.



Die Weltenburger Enge ist seit 2020 Bayerns erstes Nationales Naturmonument.



Gefällte Buchen im Naturschutzgebiet.

## DIE ZUKUNFT UNSERES WALDES

### Neue Schutzgebiete und Auswirkungen des Klimawandels



*„Insbesondere der Klimawandel stellt uns vor große Herausforderungen. Der LBV drängt darauf, das breite ökologische Potenzial unserer einheimischen Baumarten zu nutzen, um unsere Wälder klimafit zu machen.“*

DR. CHRISTIAN  
STIERSTORFER  
LBV-Waldreferent

Für den Waldnaturschutz war die Zeit nach dem Volksbegehren spannend, und es sei vorweggesagt: Es gab durchaus positive Entwicklungen.

Bereits am Runden Tisch zum Volksbegehren wurde den Teilnehmern der Fachgruppe „Wald“ von Seiten der Vertreter des Bayerischen Staatsforstes zugesagt, dass es hinsichtlich nutzungsfreier Wälder substantielle Verbesserungen geben würde, und zwar in der Größenordnung von mehreren Tausend Hektar. Die Bayerische Staatsregierung hat nun begonnen, dieser allgemeinen Zusage Taten folgen zu lassen. Zunächst waren es im Juli 2019 960 Hektar (später sollen es dort insgesamt 2.000 Hektar sein), die in den Donauauen bei Neuburg aus der Nutzung genommen wurden. Im Mai 2020 schließlich verkündete Bayerns Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber, dass weitere nutzungsfreie Wälder dazukommen würden, und zwar die Auwälder an der mittleren Isar (2.430 ha), der Irtenberger Wald (510 ha), der Böhlgrund im Steigerwald (850 ha) und die Buchenwälder in der südlichen Frankenalb/Weltenburger Enge (1.090 ha).

Auch wenn es zum Beispiel im Spessart noch Nachbesserungsbedarf gibt, sind die neuen Waldschutzgebiete als großer Fortschritt zu werten. Ebenso erfreulich ist die Erweiterung des Nationalparks Bayerischer Wald um 600 Hektar im Juni 2020, gewissermaßen als Geburtstagsgeschenk anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Parks.

Überraschend war die Einbeziehung der Wälder rund um die Weltenburger Enge in das neue Netzwerk von Naturwäldern. Nach der Ausweisung einer vergleichsweise kleinen Fläche (knapp 200 ha) entlang der Donau als Bayerns erstes Nationales Naturmonument durch Bayerns Ministerpräsident Dr. Markus Söder im Februar 2020, kam es kurz danach zu erheblichen medialen Auseinandersetzungen um den kommerziellen Holzeinschlag in den umliegenden Naturschutzgebieten auf Flächen der Bayerischen Staatsforsten.

Trotz dieser Erfolge bleiben im Waldnaturschutz noch viele Aufgaben. Insbesondere der Klimawandel stellt Förster\*innen und Naturschützer\*innen gleichermaßen vor große Herausforderungen. Der LBV drängt darauf, dass hierzu das breite ökologische Potenzial unserer einheimischen Baumarten genutzt wird, um unsere Wälder klimafit zu machen.

Eine direkte Bedrohung von Waldbeständen stellt der nach wie vor hohe Flächenverbrauch, z. B. für Gewerbegebiete dar. Leider werden dazu nach wie vor Staatswald-Flächen zur Verfügung gestellt. Besonders drastische Beispiele sind die geplanten Gewerbegebiete bei Teublitz (Landkreis Schwandorf, 20 ha) oder bei Weiden (70 ha). Der LBV setzt sich jeweils vor Ort, aber auch auf Landesebene vehement dafür ein, dass kein Wald mehr für derartige Projekte geopfert wird.

[www.lbv.de/wald](http://www.lbv.de/wald)



*Im LBV-Wald im Sauloch, Landkreis Deggendorf, erfolgt außer der Bekämpfung des Borkenkäfers kein Eingriff mehr. Hier zeigt sich der typische Bestand der mittleren Lagen des Bayerischen Waldes.*

## WALDNATURSCHUTZ AUF LBV-FLÄCHEN

### Lernorte an trockenen Standorten und Umgang mit Borkenkäfer

Gerade im Wald ist der Schutz am besten garantiert, wenn ein Naturschutzverband wie der LBV Eigentümer ist.

Wie das Beispiel Weltenburger Enge Anfang 2020 zeigte (siehe auch Seite 10), ist selbst der Status als Naturschutz- und Natura2000-Gebiet kein Garant dafür, dass nicht im Zuge der „ordnungsgemäßen Forstwirtschaft“ massiv eingegriffen wird. Auf Waldflächen des LBV hingegen wird nur noch für definierte naturschutzfachliche Ziele eingegriffen. Wo die Bestände bereits sehr naturnah sind, wird der Wald sich selbst überlassen, wie zum Beispiel im Südteil des Rainer Waldes, der seit 2017 sogar Teil des Netzwerkes bayerischer Naturwaldreservate ist. Die Nutzungsfreiheit naturnaher, ausreichend dimensionierter Waldbestände ist eine zentrale Komponente im Waldnaturschutz.

Der LBV leistet mit seinen Waldflächen, deren Erwerb von staatlicher Seite (u.a. vom Bayerischen Naturschutzfonds) gefördert wurde, einen großen Beitrag zum Erhalt walddisperser Arten: Beispiele sind das Sauloch bei Deggendorf (9 ha) oder Naturwaldparzellen des LBV an den Isarleiten im Landkreis Landshut (zusammen 11,6 ha). Als Lernorte in Zeiten des Klimawandels sind Waldbestände an trockenen Sonderstandorten, zum Beispiel am Donaurandbruch östlich von Regensburg, besonders wichtig. Der LBV besitzt hier bereits eine kleine Naturwaldparzelle (vorwiegend mit Traubeneichen) und ist bemüht, weitere zu erwerben.

Der mit Abstand größte Wald im Besitz des LBV ist der Rainer Wald im Landkreis Straubing-Bogen. Große Flächen des insgesamt über 240 Hektar großen Areals sind aber noch weit entfernt von der langfristig angestrebten Nutzungsfreiheit. Insbesondere die Fichtenbestände gilt es umzubauen. Seit einigen Jahren ist der Borkenkäfer der Taktgeber dieses Umbaus. Gleichzeitig bieten diese Flächen ein großes Potenzial, sich rasch naturnäheren Zuständen zu nähern.

Durch die starke Regulierung der heimischen Flüsse ist auch im Rainer Wald ein großer Teil der ehemaligen Auwalddynamik verloren gegangen. Echte landschaftsgestaltende Kräfte wie Hochwasser oder Eisdrift fehlen. Es war daher ein besonderes Ereignis, als der Sturm „Sabine“ im Februar 2020 etwa 175 große Fichten umwarf und damit einen natürlichen Beitrag zur Umgestaltung lieferte. Um die teilweise sehr großen Wurzelstümpfe mit den Fichtenstämmen als Strukturen erhalten zu können, musste ein Befall durch Borkenkäfer verhindert werden. Dazu haben die LBV-Aktiven der Kreisgruppe Straubing-Bogen die Borke der liegenden Fichtenstämme mit Spezialgeräten längs eingeschlizt. Diese Methode wurde im Nationalpark Bayerischer Wald entwickelt und ist schneller und naturverträglicher als eine komplette Entrindung.

[www.rainer-wald.de](http://www.rainer-wald.de)



*Der Marquardsholzer Weiher:  
eine ökologisch wertvolle  
Kommunalfäche der Stadt  
Hilpoltstein (Lk. Roth)*



*Kalktuffquellen sind nach  
europäischem Recht  
besonders geschützt.*

## BIODIVERSITÄT AUF KOMMUNALEN FLÄCHEN

### Pionierarbeit mit Empfehlungen für alle bayerischen Kommunen



*„Kommunen können einen wertvollen Beitrag zum Erhalt der Biodiversität leisten. Der LBV unterstützt sie dabei gerne!“*

RALF HOTZY  
Referatsleiter  
Landschaftspflege

Nach dem Bayerischen Naturschutzgesetz tragen Gemeinden eine besondere Verantwortung für den Erhalt der Biodiversität. Mit verschiedenen Modellvorhaben will der LBV die Kommunen dabei unterstützen, optimal im Sinne des Naturschutzes dieser Verpflichtung nachzukommen. Kommunale Flächen bieten oft ein hohes Potenzial für die Biodiversität. Es handelt sich dabei um Wegränder, Feldraine, Hecken, straßenbegleitende Strukturen, innerörtliche Grünflächen sowie landwirtschaftlich und forstwirtschaftlich genutzte Flächen. Hinzu kommen die sogenannten Gewässer dritter Ordnung. Darunter versteht man Quellen und Bäche, für deren Erhalt die Kommunen zuständig sind. Seit vielen Jahren arbeiten wir erfolgreich mit Kommunen in ganz Bayern zusammen.

Ziel eines neuen Projektes von LBV und Landkreis Roth (gefördert vom Bayerischen Naturschutzfonds) ist die Erstellung einer Handlungsanleitung für das Management kommunaler Flächen in fünf Gemeinden. Wir wollen Empfehlungen zur optimalen Bewirtschaftung und Pflege geben, die dann als Arbeitsgrundlage von den Kommunen genutzt werden können. Es befinden sich im Projektgebiet über 3.000 Hektar an Flächen im Kommunaleigentum.

Zunächst wird der Zustand der kommunalen Flächen erfasst. Im Anschluss werden wir flächenscharfe Handlungsempfehlungen für die Ge-

meinden erarbeiten und es erfolgt eine gezielte Umsetzungsberatung der einzelnen Kommunalverwaltungen und Bewirtschafter. Das Projekt soll auch weitere Gemeinden dazu anregen, ein eigenes Kommunalfächenmanagement aufzubauen.

Quellen und Quellbäche beherbergen eine ganz spezielle, teils stark gefährdete Biodiversität. Im Projekt „Quellschutz in Bayern“ (im Auftrag des Landesamtes für Umwelt) haben wir auch verstärkt auf die Zusammenarbeit mit Kommunen gesetzt.

Als Beispiel sei hier die Kooperation mit der Stadt Bischofsheim (Lk. Rhön-Grabfeld) genannt. Die Quellen im Gemeindegebiet beherbergen eine große Besonderheit: die Rhönquellschnecke, eine endemische Art, die weltweit nur hier vorkommt. Insgesamt wurden im Stadtgebiet von Bischofsheim 109 Quellstandorte erfasst, in 73 davon wurde die Rhönquellschnecke vorgefunden, wobei sich ihr Vorkommen vorwiegend auf die naturnahen Quellen beschränkt. Um nun den Schutz der Quellen zu gewährleisten, wurden Rückwege verlegt, außerdem wurde ein Waldgebiet vollständig aus der Nutzung genommen. Die Erfahrungen bei der Umsetzung werden dokumentiert und anderen Kommunen im Rahmen einer Handlungsanleitung zur Verfügung gestellt.

[www.lbv.de/kommunaleflaechen](http://www.lbv.de/kommunaleflaechen)

*Der Lebensraum von  
Alpenschnepf und  
Birkhahn schwindet.*



*Freilassung eines genesenen,  
besonderen Steinadlers.*

## DIE ALPEN ALS ZENTRUM DER ARTENVIELFALT

### Seit Jahrtausenden prägen Almen Bayerns Berge

In den Bayerischen Alpen ist der LBV in den letzten Jahren einige Kooperationen eingegangen. Mit der Stiftung Allgäuer Hochalpen beispielsweise berät der LBV dort am Einödsberg Grundeigentümer und Pächter zur Förderung der Artenvielfalt und probiert Maßnahmen aus. Mit dem Almwirtschaftlichen Verein Oberbayern (AVO) wiederum haben wir gemeinsame Schritte zur Besucherlenkung der 2020 sehr überlaufenen Gebirgsregion besprochen und wir unterstützen den AVO beim Erhalt der Almen.

Auch bei wissenschaftlichen Projekten gibt es eine gute Zusammenarbeit. Bei der Reaktivierung der Brunnenkopfmalm werden im Rahmen des Forschungsprojektes SusAlps wichtige Bodenfunktionen untersucht. Hier unterstützt der LBV durch eine begleitende Öffentlichkeitsarbeit, auch um die Menschen für die Alpengvögel zu interessieren. Dabei liegt unsere Stärke vor allem an der direkten Schnittstelle der Freizeitsuchenden zu den sensiblen Arten. Ob Felsbrüter, Kiesbrüter, Raufußhühner, über zeitliche und räumliche Regelungen können die Bestände und Lebensräume der Vögel entlastet werden. Dazu ist aktuelles Wissen, Umsetzung und Erfolgskontrolle nötig. Deshalb brauchen wir zukünftig mehr Aktive bei laufenden Monitoringprogrammen, wie zum Beispiel beim Birkhuhn. Hier werden Flächen im September und Oktober über mehrere Jahre hinweg auf Nachweise untersucht. So sollen Bestandstrends erarbeitet werden, um notwendige Verbesse-

rungen des Lebensraums zu initiieren. Auch bei den Felsbrütern sind wir auf ehrenamtliche Unterstützung angewiesen, wie beispielsweise zur Beobachtung der Bestandsentwicklung und Ausbreitung von Wanderfalke, Kolkrabe, Steinadler und Bartgeier.

Nach der vollständigen Ausrottung des Bartgeiers in den Alpen im 19. Jahrhundert und den seit 1986 stattfindenden Wiederansiedlungen in verschiedenen Alpenländern fliegen aktuell wieder etwa 300 Bartgeier zwischen Wien und Nizza. Die aus natürlichen Brutorten hervorgegangenen Jungvögel übersteigen mittlerweile die Zahl der jährlich freigelassenen Tiere aus Nachzuchten deutlich. Allerdings gehen alle diese Bartgeier auf nur 15 Gründervögel zurück, sind also äußerst nahe verwandt. Zur Steigerung der genetischen Diversität wird der LBV 2021 mit der Freilassung von Jungvögeln im Nationalpark Berchtesgaden beginnen, um langfristig seltene Linien, etwa aus den Pyrenäen oder Korsika, in den alpinen Genpool einzuführen. Dazu hat der LBV-Bartgeierexperte Toni Wegscheider 2019 eine Machbarkeitsstudie erarbeitet, die aktuell umgesetzt wird.

[www.lbv.de/alpen](http://www.lbv.de/alpen)



*„Es gibt noch viel  
Wissen zusammenzu-  
tragen – helfen Sie uns  
bitte dabei.“*

MICHAEL SCHÖDL  
Alpenreferent



*Brachvogelkükens unmittelbar nach dem Schlupf im Altmühltal. Das Nest war durch einen Geleeschutzzaun gesichert.*



*Brachvogel*

## WIESENBRÜTERSCHUTZ IN NEUE BAHNEN LENKEN

### Erfolgreich dank erheblichem Aufwand für hochgradig gefährdeten Arten



*„Aufeinander abgestimmte Maßnahmen zeigten große Wirkung. Im Altmühltal erreichten 27 junge Brachvögel das flugfähige Alter.“*

DR. ANDREAS VON LINDEINER  
Landesfachbeauftragter

Durch die Kooperation von Behörden, Gebietsbetreuung, Landwirten und Jägern im Pilotprojekt Altmühltal wurde dort erstmals seit 2008 wieder eine bestandserhaltende Reproduktion beim Brachvogel erreicht. Die aufeinander abgestimmten Maßnahmen zeigten große Wirkung: Auffinden und Schützen der Nester, individuelle Betreuung mittels Radiotelemetrie, kontinuierliche Beobachtung, Eingriff und Koordination bei der Wiesen-Bewirtschaftung und verstärktes Prädationsmanagement. Aus insgesamt 21 aufgefundenen Nestern schlüpften 55 Kükens. Davon erreichten 27 Jungvögel das flugfähige Alter. 18 Kükens wurden zur individuellen Beobachtung farbberingt.

Auch beim Brachvogel-Telemetrie-Projekt konnte durch gute Vernetzung und methodische Verbesserungen erreicht werden, dass sechs von acht neu besenderten Vögeln erfolgreich zu ihren Winterquartieren an der Küste Frankreichs, Portugals und Marokkos gelangten. Aus den Senderdaten können jetzt schon neue und sehr aufschlussreiche Erkenntnisse entnommen werden, sodass weitere gezielte Schutzmaßnahmen entwickelt und umgesetzt werden können. Im Altmühltal ist unter Beteiligung des LBV darüber hinaus ein auf zehn Jahre angelegtes, vom BfN gefördertes Projekt zum Schutz der Wiesenbrüter und des artenreichen Grünlandes gestartet.

Im Königsauer Moos hat es auf Initiative des LBV und auf Einladung des Landrats eine sehr gut besuchte Versammlung gegeben, um die Wiedervernässung des Gebietes voranzubringen. Nun wird ein Wasserrechtsverfahren eingeleitet, mit dem

dieses Vorhaben insbesondere auf den immerhin 350 Hektar öffentlichen Grundes umgesetzt werden soll.

Im Donautal zwischen Regensburg und Deggen-dorf wurden zum Schutz der brütenden Brachvögel und Kükens insgesamt vier großräumige Elektrozaune aufgebaut. Elf zusätzliche kleinräumige Schutzzaune schützten Nester außerhalb der Großzaune. Alle bekannten Nester wurden mit Thermologgern versehen, um den Brutverlauf auszuwerten. Zusätzlich wurden in zwei Gebieten Nester und Frühmahdflächen mit Wildkameras überwacht. In allen bekannten Revieren fand eine intensive Absprache mit den Landwirt\*innen vor der Mahd statt, um den Schutz der Nester und Kükens zu gewährleisten, wodurch insgesamt zwölf Brachvogelkükens sicher flügge wurden. Zahlreiche Kiebitznester auf Ackerflächen wurden markiert und deren Schonung mit den Landwirten vereinbart. Zusätzlich wurden in der Oberpfalz auf zehn Ackerflächen sogenannte Kiebitz-Inseln erprobt. Innerhalb zweier Großzäunungen wurden künstliche Singwarten für das Braunkehlchen errichtet. Hier brüteten Braunkehlchen und Grauammern erfolgreich.

Besonders erfreulich entwickelt sich der Braunkehlchen-Bestand im Landkreis Kronach. In den zwei Brutgebieten, die dort im Rahmen eines LBV-Projektes betreut werden, wurden insgesamt 21 Brutpaare beobachtet und somit sechs mehr als im Vorjahr.

[www.lbv.de/telemetrie-brachvoegel](http://www.lbv.de/telemetrie-brachvoegel)



## RETTET DIE BIENEN!

*Der Lebensraum  
Streuobstwiese bleibt  
weiterhin bedroht.*



*Großer Erfolg: 5.500 Hektar neue  
Waldschutzgebiete*

## VOLKSBEGEHREN ARTENVIELFALT – „RETTET DIE BIENEN!“

### LBV überwacht und kritisiert holprige Umsetzung

Am 1. August 2019 trat das geänderte Bayerische Naturschutzgesetz in Kraft. Zusätzlich zum Gesetztext des Volksbegehrens Artenvielfalt „Rettet die Bienen!“ kamen zahlreiche weitere vom Landtag beschlossene gesetzliche Änderungen und ein Maßnahmenpaket. Mit diesen Erfolgen konnte sich unsere von ÖDP, LBV, Bündnis 90/Die Grünen und der Gregor Louisöder Umweltstiftung geführte Bewegung aber keineswegs zur Ruhe setzen. Denn es war schon bei der parlamentarischen Beratung des Volksbegehrens offenkundig geworden, dass Teile der Regierungskoalition die Errungenschaften des Volksbegehrens bekämpften.

Von nun an kam dem LBV und dem Trägerkreis die Rolle zu, die Umsetzung des Volksbegehrens und zusätzlicher Ankündigungen wie die Reduzierung der Pestizide um die Hälfte bis 2028, zu begleiten und konsequent einzufordern. Der erste Tiefschlag ließ nicht lange auf sich warten: In einer Biotop-Verordnung legte das Umweltministerium die Definition der Streuobstwiesen so fest, dass nahezu keine oder nahezu keine Streuobstwiese in Bayern den gesetzlichen Biotopschutz erhält. Die fachlich fundierte Stellungnahme des LBV zum Verordnungsentwurf wurde letztendlich von der Staatskanzlei ignoriert. Diesen skandalösen politischen Willkürakt kritisierte der LBV in zahlreichen Medienberichten. Nun hat der LBV eine Popularklage gegen die Biotop-Verordnung beim Bayerischen Verfassungsgericht eingereicht.

Am Jahrestag der Annahme des Volksbegehrens am 17. Juli musste der Trägerkreis der Staatsre-

gierung eine „holprige Umsetzung“ bescheinigen. Beim Ziel 30 Prozent Ökolandbau bis 2030 trat der Staat eher auf die Bremse, als den Ökolandbau konsequent zu fördern. Mit der Vorgabe für staatliche Kantinen, mindestens 50 Prozent Lebensmittel aus „regionalem oder biologischem Anbau“ einzukaufen, wurde Beliebigkeit vorgegeben. Bei den Prämien im Kulturlandschaftsprogramm wurde der Anreiz, auf Öko umzustellen, verringert.

Große Fortschritte konnten hingegen beim Waldnaturschutz erzielt werden: Bayern hat 5.500 Hektar Nutzungsfreie Wälder in Hotspots der Artenvielfalt dazubekommen, in den Donau- und Isarauen, der Frankenalb und dem Steigerwald. Die große Lücke im Naturwald-Netz bei den Eichenwäldern im Spessart muss noch geschlossen werden.

Der LBV hat mit dem Trägerkreis die Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen beauftragt, ein Monitoring-Konzept auszuarbeiten, um die Umsetzung des Volksbegehrens wissenschaftlich überwachen zu können. Dabei kam zutage, dass dem Staat für wichtige Aspekte wie den Pestizidverbrauch oder den Biotopverbund gar keine validen Daten vorliegen. Der LBV arbeitet weiter daran, dass das durch das Volksbegehren in der ganzen Gesellschaft geschaffene Bewusstsein sich auch in mehr Artenvielfalt in den Kommunen, auf kirchlichen Flächen und in Privatgärten ausdrückt.

[www.lbv.de/volksbegehren](http://www.lbv.de/volksbegehren)



*„Da die Staatsregierung  
den Schutz der Streuobst-  
wiesen aushebelt, sehen  
wir uns gezwungen zu  
klagen.“*

MATTHIAS LUY  
Beauftragter für  
das Volksbegehren  
Artenvielfalt



Zusammenarbeit mit Landwirten und Naturland-Beratern für die Artenvielfalt auf Feldern und Wiesen, unter anderem für das Rebhuhn



## ARTENVIELFALT IN DER LANDWIRTSCHAFT

### LBV kooperiert mit Landwirten und kämpft für eine Reform der Agrarpolitik

Auf verschiedenen Wegen arbeitet der LBV daran, die verloren gegangene Artenvielfalt der Agrarlandschaft zurück zu gewinnen. Mit dem Ökoanbauverband Naturland ist der LBV eine strategische Partnerschaft eingegangen. Um die Artenvielfalt auf den über 4.000 Naturland-Betrieben in Deutschland zu erhöhen, hat der LBV im Auftrag von Naturland eine Beraterqualifizierung zur Biodiversität für die Naturland-Berater konzipiert und umgesetzt. Wir haben eine zweitägige Biodiversitätsschulung für die Naturland-Berater aus ganz Deutschland durchgeführt und die erste Qualifizierungsphase mit einem Praxistag auf zwei Naturlandbetrieben im Landkreis Eichstätt abgeschlossen. Den Naturland-Beratern wird auch eine eigens für diesen Zweck erstellte Beratungshilfe an die Hand gegeben, die 35 Maßnahmen für die Artenvielfalt auf Acker- und auf Grünland sowie auf der Hofstelle erläutert und die Realisierung eines Biotopverbundes darstellt.

Im Projekt „Die Agrarlandschaft von morgen – zeitgemäße Lösungen für die Lebensgemeinschaft Rebhuhn“ arbeitet der LBV in der Trägergemeinschaft mit der Ökologischen Bildungsstätte Oberfranken und der Wildland-Stiftung Bayern erfolgreich mit Landwirten und Jägern zusammen: Auf 45 Hektar Fläche sind vielfältige Biotope geschaffen worden und der Brutbestand des Rebhuhns hat sich mindestens verdoppelt. Eine weitere Partnerschaft ist der LBV Coburg eingegangen: Er lässt seine Wiesen von Schottischen Hochlandrin-

dern beweidet und schafft so ein kleinräumiges Mosaik mit maximaler Artenvielfalt.

Eindrucksvoll beweist das Artenhilfsprogramm Wiesenweihe, dass Artenschutz und Landwirtschaft erfolgreich Hand in Hand gehen können. Allein in der 20-jährigen Laufzeit des Artenhilfsprogramms konnte der LBV in enger Zusammenarbeit mit Landwirtinnen und Landwirten, ehrenamtlich Aktiven und Behörden den bayerischen Bestand der Wiesenweihe von 62 auf 221 Brutpaare im Jahr 2019 erhöhen. Eine ebenso intensive Zusammenarbeit mit Landwirten besteht beim Artenhilfsprogramm Ortolan in Mainfranken, um diese seltene Ammernart vor dem Aussterben zu retten.

Mit der Kampagne „Werde laut – Gib mir Deine Stimme für die Artenvielfalt in Europa“ erheben LBV und NABU ihre Stimme für die bedrohten Tier- und Pflanzenarten der Agrarlandschaften wie Rebhuhn, Kiebitz, Feldlerche und Wiesenhummer. Rund 300 Aktive haben sich mit Sprachnachrichten direkt an die Europaparlamentarier gewandt. Ziel ist, eine Mehrheit der deutschen EU-Abgeordneten für die drei Kernforderungen – "space for nature, money for nature, change for nature" – zu gewinnen und eine Wende in der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU zu erreichen.

[www.lbv.de/landwirtschaft](http://www.lbv.de/landwirtschaft)



„Wir brauchen eine neue Agrarpolitik, damit Natur, Klima und Landwirte eine Zukunft haben!“

MATTHIAS LUY  
Landwirtschaftsreferent



Stadtnatur im Sinkflug:  
Der Spatz pfeift nicht mehr  
von allen Dächern.



Die Gebäudebrüteraustellung soll in möglichst vielen bayerischen Städten gezeigt werden.

## DER SPATZ ALS BOTSCHAFTER DER STADTNATUR

### Ein bayernweites Projekt soll Hilfe für Gebäudebrüter leisten

Gebäudebrüter befinden sich auf einem von vielen Menschen noch kaum realisierten Sinkflug. So werden Mauersegler und Mehlschwalbe bereits als gefährdete Arten auf der Roten Liste geführt, sogar der Allerweltsvogel Haussperling steht seit 2016 in Bayern auf der Vorwarnliste. Deshalb ist der Spatz auch Botschafter des Projekts, stellvertretend für alle Gebäudebrüter, wie beispielsweise Mauersegler, Rauch- und Mehlschwalbe, Dohle oder Turmfalke.

Grund für die Rückgänge sind rasante Veränderungen im städtischen Siedlungsraum, dem Lebensraum der Gebäudebrüter: Durch Nachverdichtung und Sanierung oder Abbruch von Bestandsgebäuden verlieren Gebäudebrüter ihre Brutmöglichkeiten, Jagdgebiete und Nahrungsgrundlagen. Klimagerechte Neubauten bieten keine Hohlräume und Nischen mehr, die sie als Brutplatz nutzen können. Und nicht selten führt Mangel an Akzeptanz zum Abschlagen von Nestern und zum Verschluss von Brutplätzen.

„Der Spatz als Botschafter der Stadtnatur“ ist ein bayernweites Stadtnaturprojekt, konzipiert und fachlich betreut von der LBV-Geschäftsstelle München. Es soll vor allem in den bayerischen Städten den Gebäudebrütern unter die Flügel greifen. Angestoßen wurde das Projekt 2016 von der damaligen Umweltministerin Ulrike Scharf. Im Zeitraum von 2017 bis 2020 wurde es vom Bayerischen Naturschutzfonds aus Mitteln der GlücksSpirale

gefördert, inzwischen wieder vom Bayerischen Umweltministerium. Im Projekt wurde eine Gebäudebrüter-Koordinationsstelle aufgebaut, die mit folgenden Maßnahmen dem Rückgang der Stadtnatur Einhalt gebietet:

- Aufbau, Schulung und Vernetzung von haupt- und ehrenamtlichen Gebäudebrüterberaterinnen und -beratern in den bayerischen Städten
- Thematisierung der Schutzbedürftigkeit der Stadtnatur durch Öffentlichkeitsarbeit, zum Beispiel durch eine Wanderausstellung
- Beratung von Kommunen, Vertretern der Bau- und Wohnungsbranche sowie von Bürgerinnen und Bürgern zu flächendeckenden oder individuellen Schutz- und Fördermaßnahmen für Gebäudebrüter
- Sammeln von Brutplatzmeldungen zum Schutz der Zielarten in einer Datenbank

Nur mit gesteigertem Bewusstsein für unsere „fliegende Stadtnatur“ und verstärkten Bemühungen zum Schutz und zur Förderung von Mauersegler, Schwalbe & Co. wird es gelingen, unsere Städte und Siedlungen lebendig und lebenswert zu erhalten. Hier sind wir als Gesellschaft auf allen Ebenen gefordert, von der Schaffung politischer Rahmenbedingungen, über die systematische Bestandsaufnahme existierender Brutplätze bis hin zum Umsetzungsprojekt vor Ort. Die Gebäudebrüterkoordinationsstelle unterstützt dabei beratend.

[www.botschafter-spatz.de](http://www.botschafter-spatz.de)



GlücksSpirale

Bayerischer Naturschutzfonds  
Stiftung des Öffentlichen Rechts



Bayerisches Scoutenrätchen für  
Lärwäld und Verbraucherschutz



„Nur der nachhaltige Schutz unserer Gebäudebrüter ermöglicht es uns Menschen, Natur in der Stadt und vor der Haustüre auch in Zukunft zu erleben.“

SYLVIA WEBER  
Projektleitung  
„Der Spatz als Botschafter der Stadtnatur“

# VIelfÄLTIG UND VOLLER LEBEN

LBV-AKTIVE ERZÄHLEN VON IHREM ENGAGEMENT



Im LBV sind rund 4.000 Menschen aktiv. Allen liegt der Naturschutz so am Herzen, dass sie sich in ihrer Freizeit dafür engagieren – in Kreis- oder Ortsgruppen, Facharbeitskreisen, der NAJU oder als aktive Einzelperson. Die Hauptamtlichen im LBV unterstützen alle Aktiven. In allen Regierungsbezirken sind insbesondere die Ehrenamtsbeauftragten (im Bild) unterwegs, um mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Dazu gehören auch eigene LBV-Aktivenfortbildungen, die sie in diesem Jahr verstärkt digital organisieren.



„Nach dem Abitur ist es eine komische Zeit. Ich hatte große Pläne, habe aber alle über den Haufen geworfen. Ich bin auf den LBV in Regenstauf gestoßen und habe erfahren, dass es hier den Bundesfreiwilligendienst gibt. Ferdinand Baer [Leiter der Vogelstation] hat mich sofort für die ganze Sache begeistert, obwohl ich mich vorher noch nie mit Ornithologie oder Naturschutz auseinandergesetzt hatte. Dann habe ich die Vögel gesehen und gemerkt: Da muss ich ein Jahr mitmachen. In der Vogelstation kümmerte ich mich zusammen mit dem Team um die Tiere, brachte etwas zu fressen, setzte Vögel um und ließ sie natürlich auch wieder frei. Das ist das Schönste. In der Umweltbildung hat mich besonders beeindruckt, wie gut Kinder schon verstehen, Tiere, Lebensräume und Biotope zu schützen. Wie oft habe ich gesehen, dass Kinder die Augen aufmachen und etwas ändern wollen. Einige Kinder begreifen auch, dass ihr Haustier die Natur gewaltig durcheinanderbringt und Tierliebe sich nicht nur aufs Haustier beschränken darf. Das macht einem die Hoffnungslosigkeit in dieser Welt oft etwas leichter, weil man sieht, dass es bei ihnen Klick gemacht hat, etwas ändern zu wollen. Für mich bleibt nach meinem Bundesfreiwilligendienst auf jeden Fall eines hängen: Das Schöne am LBV ist, dass es so viele Leute gibt, die so viel wissen und einem das so gern erzählen.“

MAX BOERSCHMANN,  
BUNDESFREIWILLIGER AN DER VOGEL- UND  
UMWELTSTATION REGENSTAUF



„Als ich mein Studium der Molekularen Ökologie begann, ging ich davon aus, viel über Ökosysteme und Artenvielfalt zu lernen. Schnell wurde mir klar, dass ich mir das meiste selbst aneignen muss. Mit der LBV-Umweltstation Lindenhof vor der Tür mobilisierten wir dann innerhalb von einem Jahr 50 Leute für Exkursionen, Biotoppflege, Symposien und Umweltbildung. Unsere LBV-Hochschulgruppe Bayreuth vermittelt mittlerweile zwischen dem LBV und den Student\*innen, sodass wieder Wissen und Erfahrung zwischen Theorie und Praxis ausgetauscht werden können. Zudem stehen wir im Austausch mit 40 Vereinen, Organisationen und wissenschaftlichen Einrichtungen, um professionellen Input zu bekommen und den Zugang zu grünen Berufen zu erleichtern. Unser Motto lautet „Vielfalt statt Einfach“. Wir verstehen uns als Türöffner zur Umwelt und zu einem nachhaltigen Systemwandel. Wer die Welt verbessern möchte, muss lernen, die Natur und die Menschen um sich herum zu verstehen und zu fördern.“

PETER STIMMLER,  
HOCHSCHULGRUPPE BAYREUTH



„Vor über 15 Jahren hat es mich gepackt. Mir wurden zum ersten Mal diese eleganten Flieger in V-Stellung gezeigt. Vorher fielen sie mir, wie vielen anderen auch, in der Agrarlandschaft des Gäuboden nicht auf. Sie jagen meist nur zwei bis vier Meter über dem Boden. Dreht man sich nur kurz um und schaut zurück, sind sie weg: in das Nest zum Nachwuchs, in den Himmel zur Balz, auf eine Beute gestürzt oder hinter einer Landschaftskante aus den Augen entwichen. Das ist das typische Miteinander mit der Wiesenweihe. Das Auffinden des Nests ist essenziell für ihren Schutz. Besonders die Kontaktaufnahme mit den Landwirten steht dabei im Mittelpunkt. Der Mähdrescher fährt nun früher als noch vor zehn Jahren, Lohndrescher kommen auch nachts und die Wetterkapriolen nehmen zu. Die Herausforderung an den Schutz steigt. Heute bin ich einer von 15 Ehrenamtlichen Wiesenweihe-Schützern in Niederbayern.“

HARRY ZÖLLNER, STRAUBING-BOGEN



„Feldvögel wie der Ortolan finden heute in der Agrarlandschaft oft viel zu wenig Futter. Früher gab es im Landkreis Kitzingen ausgedehnte Streuobstwiesen, wo heute nur noch staubige Äcker liegen. Ich habe den starken Rückgang an Vogelarten bemerkt und wusste, dass ich etwas dagegen tun muss. In Kooperation mit dem Landratsamt habe ich sechs Futterstellen im Landkreis installiert, die ich täglich betreue. Wenn man mit einer guten Idee kommt und genau erklärt, worum es geht, dann sind die Menschen auf dem Amt offen dafür. Und aktiv sein kann man auch noch in hohem Alter.“

OTTO HOLYNSKI, KITZINGEN



„Seit mittlerweile sechs Jahren engagiere ich mich in der Kreisgruppe Augsburg. Tiere, Pflanzen und der Respekt vor der Natur sind mir schon seit Kindesbeinen wichtig. Als Gebietsbetreuerin in unserer Sandgrube in Bachern kümmere ich mich um diesen besonderen Lebensraum. Zusammen im festen Team entfernen wir Bäume und Büsche und erhalten den Rohboden. Das ist viel und manchmal auch harte Arbeit, aber so sorgen wir für mehr Licht und es können Neuntöter, Goldammern, Grünspecht, Zaunkönig, Rehe, Füchse und Frösche dort leben. Abends haben wir uns auch schon zu einem atemberaubenden Froschkonzert in der Sandgrube getroffen – ein einmaliges Naturerlebnis!“

SUSANNE BOTSCH, KREISGRUPPE AUGSBURG



„Vor inzwischen sechs Jahren stand im strömenden Regen ein professioneller Mitgliederwerber bei uns vor der Haustüre. Da wir uns bereits gegen eine Ortsumgehung durch den Ebersberger Forst, direkt vor unserer Haustüre, einsetzen, sind wir dem LBV sehr gerne beigetreten. Inzwischen ist die ganze Familie mit drei Generationen dabei: Danielas Mutter ist ebenso Mitglied geworden, sie leitet eine Kindergruppe, und auch Benedikts Vater nimmt regelmäßig an Exkursionen teil. Was uns besonders am LBV gefällt ist, dass hier richtig angepackt und sich für den Naturschutz eingesetzt wird. Hier kann man nicht nur Geld spenden, sondern sich selbst einbringen. Inzwischen ist Benedikt sogar Vorsitzender der Kreisgruppe – dies hat er nicht zuletzt dem ehemaligen Vorsitzenden zu verdanken, der ihn angesprochen hat und auch weiterhin tatkräftig unterstützt.“

FAMILIE DANIELA UND BENEDIKT SOMMER  
MIT MICHEL UND LINDA, EBERSBERG

Kräutertag für Mädels im StadtAcker in München



Wilden Tieren ganz nah: Singvogelmonitoring in Arnschwang

Bogenbau: Trainer Christian am Trillerbrett

## NAJU NATURSCHUTZJUGEND IM LBV Jugendverbandsarbeit in Zeiten von Corona



„Es brauchte neue Konzepte und Methoden zur Überbrückung des Lockdowns, aber auch einen Aufbruch. Für die Jugendarbeit hieß das: kreativ den Wandel gestalten.“

ALEXANDRA PRINZ  
NAJU-Geschäftsführerin

„Natürlich was bewegen“ – unter diesem Motto setzt sich die Jugendorganisation des LBV für den Erhalt von Natur und Umwelt ein, normalerweise ganz praktisch und analog. 2020 sorgte allerdings das Corona-Virus dafür, dass über 140 Kinder- und Jugendgruppen und viele landesweit aktive Jugendliche ihr Engagement für den Erhalt der Natur weitgehend digital gestalten mussten. Kurz vor dem regulären Start im März kam der Lockdown. Von einem Tag auf den anderen war jegliche Aktivität unterbunden und dann wurde klar: ein Zurück in die Zeit vor Corona wird es nicht geben. Es brauchte neue Konzepte und Methoden zur Überbrückung des Lockdowns, aber auch einen Aufbruch. Die Herausforderung für die Jugendarbeit 2020 hieß: kreativ den Wandel gestalten.

### Aktionstipps für die gruppenfreie Zeit

Naturprojekte, die zu Hause umsetzbar waren, gingen landesweit in Planung. Zum einen im Rahmen des neu entstandenen Familien-Newsletters gemeinsam mit der LBV-Umweltbildung, zum anderen auf der NAJU-Webseite und auf Facebook und Instagram. Projekte luden zum Basteln und Forschen ein, ob zu Hause mit der Familie oder digital als Gruppenprojekt.

Vor Ort wurden die Gruppenleiter\*innen kreativ und gestalteten Angebote für ihre Gruppenkinder, alleine oder mit der Familie. Sie entwarfen digitale Rallyes, wo Gruppenkinder sich auf die

Suche vor ihrer Haustüre begeben konnten. Für das richtige Lösungswort gab es eine kleine Belohnung. In Erlangen startete die LBV-Kreisgruppe eine Müllsammelaktion, an der die Kinder im Rahmen eines Naturspaziergangs mit der Familie teilnehmen konnten. In Kahl am Main boten die „Kahler Steinkäuze“ mit der örtlichen Bibliothek einen Upcycling-Wettbewerb an. Auch hier wurde zuhause gebastelt, geschraubt, gehämmert, geklebt. Die Kunstobjekte aus Müll wurden in der Bibliothek ausgestellt. In der Naturkindergruppe „Seelachse Heroldsberg“ startete ein Projekt für Fledermäuse. Dabei sollte die Scheune auf dem neuen Grundstück der Gruppe zu einem Fledermausquartier umgestaltet werden.

### Gruppenleiter\*innen gehen online

Auch die Gruppenleiter\*innen selbst bildeten sich weiter. Sie lernten gemeinsam mit den Kindern Online-Tools kennen, um Gruppenstunden digital zu moderieren oder Formate zu entwickeln, um mit ihren Gruppenkindern zu chatten. Sie nutzten Angebote, sich online auszutauschen oder neue Medien zu nutzen. So erstellten sie YouTube-Videos oder Podcasts für ihre Kinder. Und selbstverständlich wurden auch die Info-Abende für Gruppenleiter\*innen online durchgeführt.

### Lockerungen und erste Treffen

Nach Pfingsten war das erste Treffen unter Auflagen wieder möglich. Mit Hochdruck wurde ein

Teambesprechung bei der  
Klima-Aktionswoche

Gruppenstunde der  
„Schlaufüchse“ aus  
Schwarzenfeld zum  
Thema Igel

Herausforderung:  
Klimaplanspiel Keep Cool

umfassendes Rahmenkonzept für Gruppenstunden erstellt. Erste Seminare fanden unter umfangreichen Hygieneauflagen statt. In Königsdorf konnten sich Gruppenleiter\*innen in den Bau und die Nutzung eines Manau-Bogens einführen lassen. In Hohenburg erfuhren sie auf einer Exkursion, was zum Schutz der seltenen Fledermaus Große Hufeisennase nötig ist. Und in Ettal lernten sie das facettenreiche Flusssystem der Ammer kennen.

### Erste Freizeiten für Kinder und Jugendliche

Die Schulschließung im Laufe des Jahres bedeutete für viele Kinder soziale Isolation. Umso wichtiger war es, möglichst schnell wieder Freizeiten anzubieten, bei denen Kinder und Jugendliche unter Einhaltung aller Hygieneregeln in Kontakt miteinander kommen konnten, und sei es nur in kleinen Gruppen, verkürzt und mit eingeschränktem Programm. Als erstes Angebot trotzte ein Kräutertag für Mädels dem Virus. Im Stadtacker, einem Gemeinschaftsgarten im Münchner Norden, konnten Mädchen in Dreiergruppen die Vielfalt eines insektenfreundlichen Gartens mit allen Sinnen entdecken. Beim Singvogelmonitoring kam eine Gruppe von jungen Ornitholog\*innen wilden Vögeln beim Beringen ganz nahe.

### Klima-Aktionswoche

Schließlich konnte im Sommer sogar das Klima-Jugendprojekt durchgeführt werden, das

über 25 junge Leute seit einem Jahr vorbereitet hatten. Zwar wurden auch hier im Juli alle Planungen über den Haufen geworfen. Eine Übernachtung von 80 Personen auf einem Jugendzeltplatz war so nicht zu stemmen. Dafür wurden Tagesaktionen an unterschiedlichen Orten angeboten. Das Betreuer-Team organisierte Tages-Workshops wie zum Beispiel ein Klima-Geo-caching. Parallel gab es diverse digitale Angebote wie Online-Planspiele, digitale Klima-Dinner oder Online-Vorträge von Gregor Hagedorn, dem Initiator von Scientists for Future.

### Klima- und Umweltschutz sind systemrelevant

Im Anschluss an das Camp entstand ein Positionspapier, das auch gemeinsam mit anderen Jugendverbänden der Presse vorgestellt wurde. In der öffentlichen Debatte um die Corona-Pandemie waren die Stimmen von Jugendlichen der Klimabewegung leiser geworden. Die Aktiven vieler Jugendverbände sind aber fest entschlossen, weiter lautstark dafür einzutreten und die Politik zu überzeugen, zukünftig die Weichen für eine ökologische und sozial-gerechte Zukunft zu stellen. Dass es möglich ist, dass die Politik in kürzester Zeit weitreichende Entscheidungen treffen und die Bevölkerung mitgehen kann, hat dieses Jahr im Zeichen von Covid-19 bereits gezeigt.

[www.naju-bayern.de](http://www.naju-bayern.de)



Die ÖkoKids-Zertifikate werden jedes Jahr vom Bayerischen Umweltminister, hier Thorsten Glauber, im Rahmen einer Auszeichnungsveranstaltung überreicht.

## ZEHN JAHRE ÖKOKIDS

### Jubiläum unseres Projekts für mehr Nachhaltigkeit in Kindertagesstätten



„Bei den ÖkoKids-Projekten geht es auch darum, Nachhaltigkeit in den Kita-Alltag zu integrieren und die gesamte Einrichtung mit ins Boot zu holen.“

CARMEN GÜNNEWIG  
Projektleitung ÖkoKids,  
Referat Umweltbildung,  
Bildung für nachhaltige  
Entwicklung

Erfolgreiche Bilanz nach zehn Jahren „ÖkoKids – KindertageseinRICHTUNG NACHHALTIGKEIT“. Seit Herbst 2011 wurden bereits 1.200 Projekte in Krippen, Kindergärten und Horten umgesetzt, an denen über 50.000 Kinder beteiligt waren. Dabei wurde auf vielfältige Weise gezeigt, wie sich Bildung für nachhaltige Entwicklung mit Kindern umsetzen lässt und wie durchgeführte Maßnahmen in der Kindertageseinrichtung dauerhaft verankert werden können. Dabei werden schon die Aller kleinsten bei nachhaltigen Themen eingebunden und lernen so in einem frühen Alter, was ein zukunftsfähiger Lebensstil bedeutet: Hier bei uns nicht leben auf Kosten von anderswo und heute nicht leben auf Kosten von morgen.

Das zehnte Jahr ÖkoKids fing sehr verheißungsvoll an: Ein neuer Rekord sowohl bei den Anmeldungen als auch beim Fortbildungsangebot für pädagogische Fachkräfte. Doch dann kam Corona und damit einhergehend die Schließung der Kitas. Dabei stellt sich Frage: Wie geht es weiter mit den vielen Projekten, die zum Teil schon begonnen wurden, aber ohne Kinder nicht realisiert werden konnten? Die Jury unter Federführung des LBV ermunterte die Einrichtungen, weitere Aktionen in den Familien durchzuführen, um die Kinder, die zu Hause bleiben mussten, weiterhin teilhaben zu lassen. Durch viel Kreativität und Fantasie sind so großartige Projekte entstanden.

Eine Kita hatte einen erhöhten Bedarf an Seife und Handbalsam und stellte diese selbst mit den Kindern her. Eine andere Einrichtung wollte ihre schon in die Jahre gekommenen Kinderstühle restaurieren lassen. Mit der Auskunft eines Schreinerbetriebs, dass die Restaurierung sich nicht lohne, wollte sich die Kita nicht zufriedengeben. Somit wurde die Schließung zum Glück im Unglück, denn die pädagogischen Fachkräfte ermunterten die Familien, selbst einen Stuhl abzuschleifen und neu zu streichen. Auf diese Weise entstanden lauter neue bunte Stühle, an denen jeweils die ganze Familie mitgearbeitet hatte. Ein Hort hat die Corona-Zeit genutzt, um mal wieder Briefe zu schreiben und die Energiebilanz eines Briefes per Post und per E-Mail zu vergleichen.

Dieses besondere ÖkoKids-Jahr wird wahrscheinlich ohne die übliche Auszeichnungsveranstaltung zu Ende gehen, aber trotzdem mit vielen tollen Ergebnissen. Nach zehn Jahren ÖkoKids kann festgehalten werden: Viele Kitas sind schon seit Jahren dabei. Ihre vielfältigen Projekte und Maßnahmen tragen dazu bei, den Kindern Wissen, Werte und Kompetenzen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung mit auf den Weg zu geben und Nachhaltigkeit dauerhaft in den Einrichtungen zu verankern.

[www.lbv.de/oekokids](http://www.lbv.de/oekokids)



Workshop zum Anlegen eines Quadratbeetes (1 qm) mit Terra preta und Mischkultur an der Umweltstation Lindenhof



Aktivistinnen von Fridays for Future bei einer gemeinsamen Klimaaktion an der Umweltstation Rothsee

## NOCH MEHR KLIMASCHUTZ IN DER UMWELTBILDUNG

### Die Klimakrise als Bildungsthema in den Umweltstationen

Im Sommer 2018 stellte sich an einem Freitag ein junges Mädchen mit dem Schild „Skolstrejk för klimatet“ vor die Stockholmer Regierungsgebäude. Bald darauf schlossen sich Menschen aus der ganzen Welt an und streikten freitags für das Klima. Es war klar: Den jungen Menschen gelang es, die Welt auf die Klimakrise als dringendes, globales und die heutigen und kommenden Generationen betreffendes Problem aufmerksam zu machen.

Bereits seit über 30 Jahren ist es Ziel der Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung im LBV, jungen Menschen Wissen, Werte und Kompetenzen mit auf den Weg zu geben. Dies soll ihnen Handlungs- und Entscheidungskompetenz für einen nachhaltigen Lebensstil und somit Teilhabe am gesellschaftlichen Wandel ermöglichen. Tagtäglich werden in den Umweltstationen und Umweltbildungseinrichtungen des LBV hochqualitative Bildungsmaßnahmen zu Natur-, Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen angeboten. Die Klimakrise, deren Ursachen, Folgen und die Handlungsmöglichkeiten jedes Einzelnen sind seit langem ein zentrales Thema. Wegen der Aktualität wurde jetzt nochmal ein besonderer Fokus auf diesen Themenkomplex gelegt.

In unseren Workshops und Infoveranstaltungen geht es um Klimagerechtigkeit und den Austausch mit Klimaaktivist\*innen. Auch die Zusammenhänge

von Klima, Plastik, Konsum und Ernährung werden mit Schüler\*innen, Familien und Erwachsenen bei Mitmachaktionen thematisiert. So wird der eigene Lebensstil und der damit verbundene CO<sub>2</sub>-Ausstoß beispielsweise über den ökologischen Fußabdruck sichtbar gemacht und reflektiert. Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion im Kontext des Klimawandels werden mit verschiedenen Methoden und Maßnahmen bearbeitet – nachhaltiges Gärtnern und Klimaschutz mit Terra preta zeigen ganz konkrete Handlungsmöglichkeiten auf. Durch die Friday for Future-Bewegung haben die LBV-Umweltstationen darüber hinaus neue Kontakte geknüpft und Netzwerke gebildet, um auch zukünftig an den gemeinsamen Klimazielen zu arbeiten.

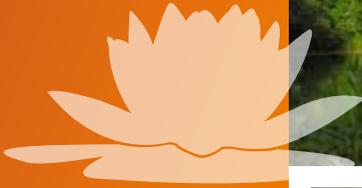
Naturschutz und Klimaschutz hängen zusammen, das eine lässt sich nicht ohne das andere erreichen. Daher planen gleich mehrere Umweltstationen Modellprojekte zu Klima, Landwirtschaft, Plastik, Freizeitverhalten und Naturschutz – die leider aufgrund der Corona-Pandemie und den damit einhergehenden Kontaktbeschränkungen um ein Jahr verschoben werden mussten. Bleibt zu hoffen, dass auch in Zukunft der Klimaschutz volle Aufmerksamkeit erfährt. Die Umweltbildungseinrichtungen des LBV werden weiterhin ihren Beitrag dazu leisten.

[www.lbv.de/umweltstationen](http://www.lbv.de/umweltstationen)



„Klimaschutz ist ein für unsere Zukunft entscheidendes Thema, das in den kommenden Jahren ein Grundpfeiler unserer Arbeit bleiben wird.“

SABINE MICHAEL  
Umweltbildungsreferentin,  
Umweltstation  
Naturerlebnisgarten  
Kleinostheim



*Die Kiesgrube Brandstadl bei Hallbergmoos bietet zahlreichen Arten der Isarauen einen Ersatzlebensraum.*

## LBV-SCHUTZGEBIETE

### Wertvolle Lebensräume für bedrohte Arten

Der Flächenerwerb ist eines der wichtigsten Instrumente im Naturschutz, um dauerhaft Lebensraum für bedrohte Tiere und Pflanzen zu erhalten und zu optimieren. Daher unternimmt der LBV seit Langem große Anstrengungen, um neue Ankäufe zu finanzieren und die optimale Betreuung und Pflege dieser Flächen sicherzustellen. Dank vieler Spender\*innen und Förderer\*innen konnten von August 2019 bis Ende Juli 2020 nochmals 50 Hektar erworben werden, sodass sich der Gesamtbesitz des LBV auf knapp 3.100 Hektar beläuft. Bei der fachlichen Betreuung der LBV-Flächen kann der LBV auf zahlreiche ehrenamtliche Flächenbetreuer zählen, die hervorragende Arbeit leisten. Eine fachliche Unterstützung finden diese durch hauptamtliches LBV-Personal in der Landesgeschäftsstelle sowie in den LBV-Geschäftsstellen vor Ort. Um dieser Verantwortung dauerhaft gerecht zu werden, konnte in diesem Jahr das Referat Landschaftspflege um eine zusätzliche Personalstelle aufgestockt werden.

Die drei größten Ankaufsprojekte im zurückliegenden Jahr:

Im Landkreis Ansbach konnte wertvoller Lebensraum für viele streng geschützte Wiesenbrüter wie Kiebitz, Großer Brachvogel, Bekassine, Wachtelkönig, Wiesenpieper und Grauammer erworben werden. Auf insgesamt 4,37 Hektar Grünland bei Aurach werden wir die Bewirtschaftung nun auf den Schutz dieser Wiesenbrüter ausrichten.

Weitergehende Gestaltungsmaßnahmen zur Lebensraumoptimierung, wie die Anlage von Seigen oder Grabenaufweitungen, können im Rahmen des aktuell beginnenden Naturschutzgroßprojekts „chance.natur – Lebensraum Mittelfränkisches Altmühltal“ umgesetzt werden.

Im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen erwarben wir 5,39 Hektar in den Loisach-Kochelsee-Mooren. Diese zählen zu den wichtigsten Wiesenbrütergebieten Bayerns mit einem besonders großen Brutvorkommen des Braunkehlchens (99 Brutpaare), des Wiesenpiepers, der Bekassine und des Großen Brachvogels. Durch den Ankauf wurden die bereits bestehenden LBV-Flächen deutlich vergrößert und ein Beweidungsprojekt gestartet.

Ende 2019 erwarben wir eine 9,5 Hektar große Kiesgrube bei Hallbergmoos am Rande der Isarauen im Landkreis Freising. Diese Kiesgrube war bereits 15 Jahre nicht mehr in Betrieb und hatte sich nach der Rekultivierung mit offenen Wasserflächen, Verlandungszonen und Magerstandorten zu einem Rückzugsort für zahlreiche seltene Arten entwickelt. Durch den Kauf konnte der LBV diesen Lebensraum dauerhaft sichern und die wichtige Pflege gewährleisten. Da hier viele Pionierarten vorkommen, ist es wichtig, das Gelände von übermäßigem Bewuchs offen zu halten. Der dort heimische Biber wird den LBV dabei sicher unterstützen.

[www.lbv.de/schutzgebiete](http://www.lbv.de/schutzgebiete)



*„Bei der fachlichen Betreuung unserer Flächen kann der LBV auf zahlreiche ehrenamtliche Flächenbetreuer zählen, die hervorragende Arbeit leisten.“*

JULIA RÖMHELD  
Stellv. Referatsleiterin  
Landschaftspflege



## ANKÄUFE 2019/20

Landkreis	Gemarkung	Größe (ha)	Gebiet
Freising	Hallbergmoos	9,5237	Kiesgrube Hallbergmoos
Bad Tölz-Wolfratshausen	Kochel am See	5,2145	Erw. LBV-Schutzgebiet Loisach-Kochelsee-Moore
Ansbach	Aurach	4,3703	Obere Altmühl
Passau	Thalberg	3,6411	Niedermoor Stüblhäuser
Rottal-Inn	Kirchdorf am Inn	2,6935	Innleite bei Kirchdorf am Inn
Coburg	Unterellendorf, Oberlauter	2,6166	Erw. LBV-Schutzgebiet
Tirschenreuth	Griesbach	2,5950	Tiegelwiese Griesbach
Coburg	Fechheim	2,4897	Erw. LBV-Schutzgebiet Fechheimer Berg
Kulmbach	Alladorf	1,7490	Kalkmagerrasen bei Alladorf
Neustadt a. d. Waldnaab	Tännesberg	1,3626	Erw. LBV-Schutzgebiet Kainzbachtal
Weißenburg-Gunzenhausen	Ettenstatt, Walting	1,2809	Auwald am Felchbach
Dillingen a.d.Donau	Wittislingen	1,1240	Erw. LBV-Schutzgebiet Wittislinger Moos
Weißenburg-Gunzenhausen	Aha	0,9260	Altmühlwiesen bei Aha
Wunsiedel	Hildenbach	0,8960	Erw. LBV-Schutzgebiet NSG Zeitelmoos
Neustadt a. d. Waldnaab	Mantel	0,8529	Erw. LBV-Schutzgebiet Haidenaabtal
Neumarkt i. d. OP.	Hausheim	0,8516	Streuobstwiese Hausheim
Neumarkt i. d. OP.	Rudenshofen	0,8240	Erw. LBV-Schutzgebiet Magerrasen Gastelshof
Würzburg	Böttigheim	0,7413	Kalkmagerrasen bei Böttigheim
Freyung-Grafenau	Neuschönau	0,7390	Erweiterung Nationalpark Bayerischer Wald
Forchheim	Obertrubach	0,7050	Streuobstwiese Obertrubach
Fürstenfeldbruck	Überacker	0,6810	Erw. LBV-Schutzgebiet Fußbergmoos
Unterallgäu	Wiedergeltingen	0,5860	Erw. LBV-Schutzgebiet Wiedergeltinger Wäldchen
Bad Tölz-Wolfratshausen	Egling	0,5542	Erw. LBV-Schutzgebiet Eglinger Filze
Bad Tölz-Wolfratshausen	Osterhofen, Königsdorf	0,5170	NSG Babenstubener Moore
Dillingen a. d. Donau	Bergheim	0,5139	Erw. LBV-Schutzgebiet Wittislinger Moos
Nürnberger Land	Wallsdorf	0,4387	Feldgehölz bei Wallsdorf (Erbenschaft)
Freyung-Grafenau	Ranfels	0,4283	Erw. LBV-Schutzgebiet Ginghamtinger Bach
Neumarkt i. d. OP.	Günching	0,4050	Erw. LBV-Schutzgebiet Deusmaurer Moor
Kulmbach	Willmersreuth	0,3603	Wiese am Motschenbach
Ostallgäu	Eschach	0,3264	Erw. Schutzgebiet Eschacher Moos
Amberg-Weizsach	Steinamwasser, Degelsdorf	0,2900	Erw. LBV-Schutzgebiet Grube Leonie
Coburg	Rodach bei Coburg	0,2800	Erw. LBV-Schutzgebiet Rodachtal
Straubing-Bogen	Sallach	0,2156	Erw. LBV-Schutzgebiet Kleines Labertal
Kitzingen	Sickershausen	0,2080	Streuobstfläche Jungeberg bei Sickershausen
<b>Gesamtkosten:</b>	<b>1.073.192,65 €</b>	<b>51,0011</b>	<b>Zeitraum: Ankäufe 01.09.2019 bis 31.08.2020</b>



Präventionsprojekt „Alle Vögel sind schon da“  
in über 76 vollstationären Pflegeeinrichtungen

Fledermausschutz: Anschaffung  
von Fledermausdetektoren

## STIFTUNG BAYERISCHES NATURERBE Bayerns Natur vielfältig unterstützt



„Wir sind stolz, dass wir 2019 auf eine Fördersumme zugunsten von LBV-Projekten von ungefähr 1,1 Mio. € zurücksehen können.“

DR. RÜDIGER DIEMEL  
Vorsitzender des  
Stiftungsvorstandes

Nach den hohen Verlusten im Jahre 2018 hatte sich der Aktien- und Anlagenmarkt 2019 erfreulich schnell erholt. Bereits im April waren die Buchverluste unserer Anlagen wieder aufgeholt, zum Jahresende konnten wir uns über gute Buchgewinne freuen. Dennoch hat sich die schwierige Situation für gemeinnützige Stiftungen gegenüber dem Vorjahr nicht gebessert, da die Renditen von sicheren Anlagen weiterhin gegen Null tendieren.

Das unruhige politische Umfeld hat aber den Stiftungsgedanken durchaus gefördert. Einer konservativ aufgestellten Stiftung vertrauen Menschen im verstärkten Maße ihr Geld an, das dann auf Dauer für den Naturschutz arbeiten kann. Das wirtschaftliche Gesamtergebnis der Stiftung war 2019 daher durchaus bemerkenswert, auch im Hinblick darauf, dass die Stiftungsleitung nur in Händen von wenigen ehrenamtlich tätigen Personen liegt. In das Jahr 2019 sind wir mit einem schönen Kapitalpolster gegangen, zudem mit der baldigen Gewissheit, keine Kapitalerträge für die Erhaltung des Stiftungskapitals verwenden zu müssen.

Das Gesamtergebnis der Stiftung lag 2019 mit einem Gesamtertrag von ca. 89.469 Euro aus Dividenden, Zinsen, Spenden und Bußgeldern bei ca. 3,3 Prozent, gemessen am Stiftungskapital. Die angefallenen Kosten waren wieder außerordent-

lich gering und sind im Vergleich ähnlicher großer Stiftungen im untersten Segment. Die Spenden sind gegenüber dem Jahr 2018 allerdings um ca. 30 Prozent auf 20.980 Euro zurückgegangen. Dafür wurde im Bereich der Zustiftungen, d.h. Zuführungen in das feste Stiftungskapital, mit insgesamt 486.000 Euro (v.a. auch durch Zuwendungen aus einer Erbschaft) gegenüber guten 95.000 Euro in 2018 ein Plus von ca. 411 Prozent erzielt.

Für genehmigte Projekte wurden 82.535 Euro an den LBV ausbezahlt. Eine zusätzliche Inflationsrücklage haben wir im Hinblick auf die vorrangige Erfüllung des Stiftungszwecks nicht gebildet. Die Stifterdarlehen konnten erneut erheblich aufgestockt werden und zwar von 261.000 Euro um 420.000 Euro auf 681.000 Euro. Da praktisch alle Darlehensgeber verfügt haben, dass die Darlehen, sollten sie bei ihrem Tode noch nicht zurückgefordert sein, der Stiftung als Zustiftung verbleiben sollen, ist auch diese Entwicklung – trotz fehlender Renditen – mehr als erfreulich.

Trotz der äußerst schwierigen Bedingungen am Finanzmarkt konnten wir damit unseren Stiftungszweck, zur Erhaltung unserer bayerischen Natur beizutragen, vollumfänglich erfüllen. Wir sind stolz, dass wir zum Ende des Jahres 2019 auf eine Fördersumme zugunsten der LBV-Projekte von insgesamt ca. 1.100.000 € zurücksehen können.

**www.stiftung-bayerisches-naturerbe.de**

Hier können Sie auch kostenlos unsere Broschüre rund ums Thema „Stiften“ und den aktuellen Stifterbrief anfordern.

**STIFTUNGSKONTO:**

Sparkasse Mittelfranken Süd  
IBAN: DE79 7645 0000 0000 1800 18

**Wenden Sie sich  
bei Fragen an den  
Bevollmächtigten  
der Stiftung,  
Gerhard Koller:**

Tel. 09174 / 4775-7010,  
E-Mail: gerhard.koller@lbv.de



*Fischkartierung am Schwarzen Regen bei Teisnach*



*Umweltbildungskoffer für Schulklassen zu  
„Wolf, Bär, Luchs und Fischotter“*

Hierfür möchte ich meinen Kollegen im Vorstand danken, die mit viel Geschick und Augenmaß dieses Ergebnis ermöglicht haben. Ein Dank gilt auch unseren Mitarbeiter\*innen in der Landesgeschäftsstelle und den Aktiven in den Kreisgruppen, die uns bei unserer Arbeit mit Rat, Tat und großer Begeisterung ständig unterstützt haben.

Fazit: Das Jahr 2019 war für Anleger ein gutes Jahr, jedoch erneut problematisch wegen fehlender Renditen. Den Stiftungszweck zu erfüllen und gleichzeitig eine ausreichende Inflationssicherung durchzuführen, ist derzeit kaum möglich.

Ausblick 2020: Im Frühjahr 2020 brachen mit der beginnenden Corona-Pandemie die Börsen innerhalb von wenigen Tagen um mehr als 40 Prozent ein, der höchste Verlust unseres Depots lag aber bei nur 10 Prozent. Im Juli sind die Verluste fast wieder ausgeglichen. Die Richtigkeit unserer Strategie konnte sich damit eindrücklich beweisen. Diese Tatsache sollte auch angetan sein, Vertrauen in das Prinzip einer konservativ geführten Stiftung zu bilden.

So können wir auch im Jahr 2020 – wie bisher und allen Widrigkeiten zum Trotz – dem LBV wieder großzügig fördernd zur Seite stehen. Doch das ist nicht nur unsere Leistung: Die vielen Förderer unserer Stiftung, seien es Zustifter, Spender oder

Darlehensgeber haben viel zu diesem Ergebnis beigetragen. Ihnen allen sagen wir herzlichen Dank. Ihr Vertrauen ehrt und motiviert uns. So dürfen wir mit Ihnen allen mit Zuversicht in die Zukunft sehen.

**Dr. Rüdiger Dietel**

Vorsitzender des Stiftungsvorstandes

## IM BESONDEREN HABEN WIR IM JAHRE 2019 UNTERSTÜTZT:

Förderung des Präventionsprojektes „Alle Vögel sind schon da“ in 76 vollstationären Pflegeeinrichtungen

Erstellung von Bildungsmaterialien zu „Wolf, Luchs, Bär und Fischotter“ für Schulprojekte (Lernkoffer/Arbeitsblätter) der Umweltstationen Oberpfalz und Niederbayern)

Unterstützung der Jugendgruppenkampagne „Du fehlst uns“ im Landkreis Augsburg

Ufergestaltung am See des Erlebnisgartens an der Umweltstation Kleinostheim

Anschaffung von Bat Recordern zur Fledermausortung in Nürnberg und Traunstein

Kartierung der Fischbestände am Scharzen Regen bei Teisnach

Aufbau eines Igelgartens an der Umweltstation Lindenhof in Bayreuth

Unterstützung des Umweltbildungsprojektes „Nachhaltige Naturprojekte“ in Bamberg



*Ehrenamtliche beim Pflegeeinsatz im Wittslinger Ried, einem Niedermoor im Landkreis Dillingen.*

## MIT STARKER BASIS

### Lebendige Demokratie für Bayerns Natur



*„Wir Ehrenamtsbeauftragte sind in allen sieben Regierungsbezirken als Botschafter\*innen zwischen Ehren- und Hauptamt im Einsatz.“*

ANKE BRÜCHERT  
Engagementbeauftragte

Der LBV hat in Bayern mit über 100.000 Mitgliedern eine starke Basis. Rund 4.000 dieser Mitglieder sind ehrenamtlich tätig, zumeist in einer der 350 Orts- oder Kreisgruppen von Aschaffenburg bis Wunsiedel, von Berchtesgaden bis in die Rhön. Unschätzbar ist der Einsatz, der im praktischen Naturschutz geleistet wird, sei es Amphibienschutz, Bildungsarbeit, Biotoppflege oder Kontrolle von Brutplätzen. Doch auch um Öffentlichkeitsarbeit, Stellungnahmen und politische Lobbyarbeit kümmern sich die LBV-Aktiven.

Dabei werden sie von hauptamtlichen Kolleginnen und Kollegen in den Geschäftsstellen, Umweltstationen und der Landesgeschäftsstelle unterstützt. Als Botschafter\*innen in beide Richtungen sind nun in allen bayerischen Regierungsbezirken Ehrenamtsbeauftragte im Einsatz. Sie unterstützen das Engagement vor Ort mit Rat und Tat.

Der LBV ist basisdemokratisch aufgebaut: Die Mitglieder der jeweiligen lokalen Untergliederung wählen einen Vorstand. Bei der jährlichen Delegiertenversammlung, dem höchsten Organ des LBV, treffen sich die Vertreter\*innen der

LBV-Gruppen und wählen dabei alle vier Jahre den Landesvorstand. Außerdem beschließt die Delegiertenversammlung Satzungsänderungen, den Haushalt und diskutiert wichtige inhaltliche Fragen. Die Anzahl der Delegierten und somit der Stimmen einer Gruppe richtet sich nach der Anzahl der Mitglieder vor Ort.

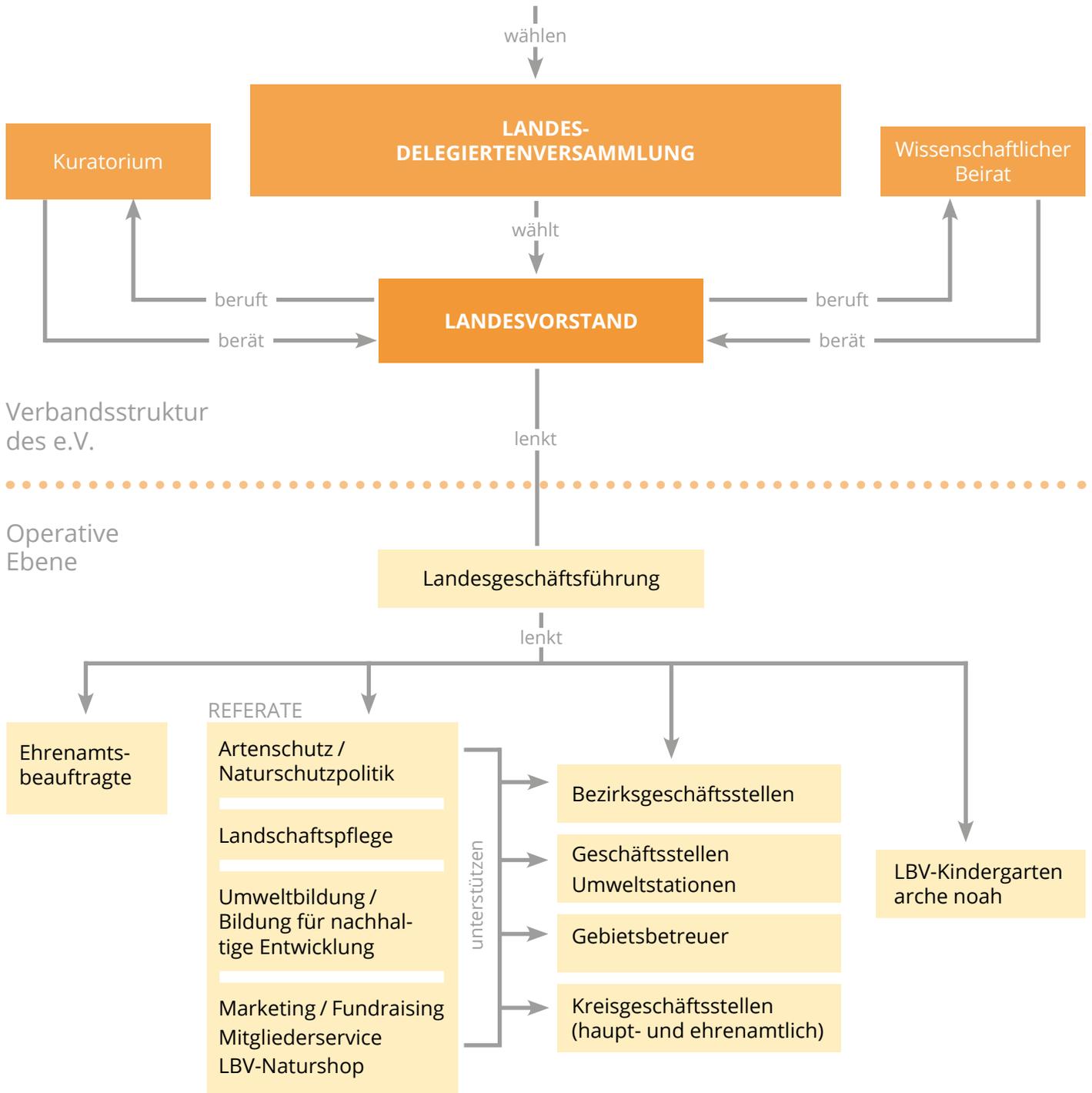
Der Landesvorstand besteht aus acht Vorstandsmitgliedern sowie dem Ehrenvorsitzenden Ludwig Sothmann und lenkt die Geschicke des Verbandes. Die Landesvorstände entwickeln die Leitlinien der politischen und inhaltlichen Arbeit und treffen Grundsatzentscheidungen. Um die Umsetzung kümmern sich dann die beiden Landesgeschäftsführer Alf Pille (Verbandsentwicklung) und Helmut Beran (Naturschutz).

Die Struktur des LBV reicht über Bayern hinaus: Er ist Partner des NABU, mit dem er ähnlich einem Landesverband eng kooperiert. Außerdem ist der LBV Mitglied im Deutschen Naturschutzring (DNR), dem Dachverband der in Deutschland im Natur-, Tier- und Umweltschutz tätigen Vereine. Der LBV geht weitere fachliche Kooperationen dort ein, wo sie zum Nutzen der Natur sind.



# LBV GRUPPEN VOR ORT

(MITGLIEDER UND FÖRDERER)



Eigenständig

LBV-Stiftung  
Bayerisches Naturerbe  
(ehrenamtl. Stiftungsvorstand)



Stiftung  
Bayerisches  
Naturerbe

Naturschutzjugend im LBV  
NAJU  
(ehrenamtl. Vorstand)





# LBV

*Beim Blick vom Dreisessel zeigt sich die Schönheit des Bayerischen Waldes.*

## AKTIV IN GANZ BAYERN



## INFORMATIONEN NACH MASS

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist für einen Naturschutzverband unabdingbar, um neue Unterstützer\*innen für Bayerns Natur zu gewinnen. Auch der LBV verbreitet – sowohl analog als auch digital – ein breites Angebot über mehrere Kanäle, damit seine Arbeit in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird. Die Verknüpfung von Print und Online wird dabei immer bedeutender.

### lbv.de

Durchschnittlich 48.000 Personen in der Woche besuchen unsere Webseite und rufen dabei über 6 Millionen Seiten im Jahr auf, um sich über Naturschutz in Bayern zu informieren. Von Ratgeber-Themen wie Naturschutz im eigenen Garten über Hintergrundinfos zu Artenhilfsprogrammen oder unseren LBV-Flächen bis hin zu spannenden Live-Webcams oder Karten, die live die Zugrouten von besenderten Brachvögeln und Weißstörchen anzeigen: Hier findet jede\*r Naturfreund\*in etwas von Interesse! Zudem veröffentlichen wir hier alle Pressemitteilungen, das E-Paper unseres Mitgliedermagazins „Vogelschutz“, unsere Stellungnahmen zu aktuellen Naturschutz-Themen und alle Termine unserer LBV-Kreis- und Ortsgruppen in ganz Bayern.

### Kreisgruppen-Seiten

Es gibt aber längst nicht nur [www.lbv.de](http://www.lbv.de), sondern auch zahlreiche regionale LBV-Webseiten. Mitte 2018 haben wir für unsere Gruppen ein neues, modernes, responsives und vor allem intuitives Webseiten-System erstellt, das im Vergleich zum alten System deutlich leichter zu bedienen ist. Die Gruppen können sich eine Vorlage kopieren und diese spielend einfach mit eigenen Inhalten befüllen. So sind alle Interessierten auch bei konkreten Naturschutz-Projekten vor ihrer Haustür stets informiert.

### Social Media

Der LBV weitet seine Social-Media-Aktivitäten immer stärker aus. Neben dem größten Kanal auf Facebook mit rund 15.700 Fans wachsen auch die Follower auf Instagram (6.200 Fans) und Twitter (1.700 Fans) beständig weiter. Auch unsere LBV-Kreisgruppen sind zunehmend in den sozialen Netzwerken vertreten.

[www.facebook.de/lbvbayern](http://www.facebook.de/lbvbayern)

[www.instagram.com/lbv\\_bayern](http://www.instagram.com/lbv_bayern)

[www.twitter.com/lbv\\_de](http://www.twitter.com/lbv_de)



### Newsletter

30.000 Menschen erhalten einmal pro Monat und zusätzlich zu ausgewählten Themen mehrmals im Jahr den bayernweiten LBV-Newsletter. Zusätzlich gibt es für Familien den LBV-Familientipp, bei dem gerade während Corona-Zeiten Naturtipps für den Familienalltag gegeben werden. Zudem bieten wir einen Newsletter für interessierte LBV-Spender\*innen und einen für Aktive.

[www.lbv.de/newsletter](http://www.lbv.de/newsletter)

### Mitgliedermagazin „Vogelschutz“

Fantastische Naturaufnahmen, interessante Artikel, Bayerns Natur, Gartenwissen und mehr: Das LBV-Mitgliedermagazin „Vogelschutz“ ist mit über 65.000 gedruckten Exemplaren und einer Reichweite von knapp 100.000 Lesern Deutschlands auflagenstärkstes Vogelschutz- und Naturschutzmagazin. Das praktische E-Paper gibt es auf [www.lbv.de/presse/magazin](http://www.lbv.de/presse/magazin), wo Nicht-Mitglieder auch ein kostenloses gedrucktes Exemplar bestellen können.

### Informationsbroschüren

Knapp 10.000 der kostenlosen LBV-Flyer wurden im letzten Jahr über unsere Webseite bestellt. Die Themenpalette reicht von praktischen Tipps zur Vogelfütterung bis zu Infos über den Umgang mit Wespen.

### Pressedienst

Durch unsere Pressearbeit erfahren Millionen Bayern in Zeitungen, Zeitschriften, Radio und Fernsehen von der Arbeit des LBV. Da wir bodenständig, lösungsorientiert und nicht polemisch sind, schätzen viele Journalist\*innen den LBV als kompetenten Ansprechpartner zu vielfältigen Naturschutzthemen.

[www.lbv.de/presse](http://www.lbv.de/presse)

### Der LBV-Naturshop

Ob Vogelfutter, Bestimmungsbücher, Broschüren, Nisthilfen oder Materialien zur Umweltbildung: Im LBV-Naturshop wird jeder Naturfreund fündig. Mit dem neuen Internetauftritt unseres Shops ist das Stöbern, Bestellen und Bezahlen noch einfacher geworden. Neukunden bekommen zudem einen Rabatt von 10 Euro auf ihre erste Bestellung.

[www.lbv-naturshop.de](http://www.lbv-naturshop.de)

*Unser Mitgliedermagazin erreicht mittlerweile fast 100.000 Leser\*innen.*



## LBV-FINANZEN 2019

### Das Jahr des erfolgreichsten Volksbegehrens



*„Die Wertschätzung unserer Förderer und Mitglieder zeigt uns, dass der LBV als kompetenter Partner und als Anwalt für den Natur- und Artenschutz anerkannt ist.“*

MICHAEL SCHARL  
Schatzmeister

2019, das Jahr mit dem erfolgreichsten Volksbegehren Bayerns liegt hinter uns. Die Auswirkungen haben uns sowohl personell, aber auch finanziell erheblich gefordert. Die erfreuliche, beständige Zunahme der Mitgliederzahlen sowie das allgemein große Interesse der Menschen an unserer Arbeit und unserem Know-how zeigen uns, dass wir mit unseren Themen den Bedürfnissen und Wünschen nach intakter Natur, Artenreichtum und gesunder Umwelt Rechnung tragen. All diese Strömungen finden sich letztendlich in der einen oder anderen Ausprägung in unseren Finanzen wieder. Das Finanzgeschehen hat sich 2019 sowohl auf der Einnahmen- als auch auf der Ausgabenseite außerordentlich dynamisch entwickelt.

Der LBV konnte 2019 seine Einnahmen deutlich auf fast 17,3 Millionen Euro steigern. Zu diesem Erfolg trugen alle Bereiche bei. Besonders bei den Erbschaften wurde der LBV in diesem Jahr mit einem außergewöhnlich hohen Finanzmittelzufluss bedacht. Neben dem finanziellen Ergebnis sind auch der große Zuspruch und die Unterstützung während des Volksbegehrens ein ausgesprochenes Vertrauensbeweis seitens unserer Mitglieder, Förder\*innen, staatlicher Stellen und Stiftungen. Sie sind davon überzeugt, dass der LBV die Gelder satzungsgemäß und in bestmöglicher Form für naturschutzfachliche Aufgaben verwendet und ein kompetenter Partner und Anwalt für den Natur- und Artenschutz ist.

Die Ausgaben des LBV stiegen im selben Zeitraum auf über 16,3 Millionen Euro. Der somit verbleibende Überschuss von etwa 982.000 Euro in 2019 fließt den Rücklagen zu und steht dem Verband für Projekte in den kommenden Jahren zur Verfügung. Die Ausgaben sind ein Abbild der vielfältigen Tätigkeiten, die der LBV im Rahmen seiner satzungsgemäßen Ziele erbringt. Dabei liegt unser Fokus auf unseren Kernaufgaben und Kernkompetenzen wie Artenschutz, Landschaftspflege, Biotop- und Umweltbildung.

Neben dem finanziell bewertbaren Aufwand darf der große Beitrag unserer Ehrenamtlichen nicht vergessen werden. Fachlich kompetent und engagiert leisten sie in den lokalen LBV-Gruppen vor Ort Arbeiten von unschätzbarem Wert. Ohne dieses freiwillige Engagement wären viele Leistungen des LBV nicht darstellbar. Dafür gilt ihnen großer Dank!

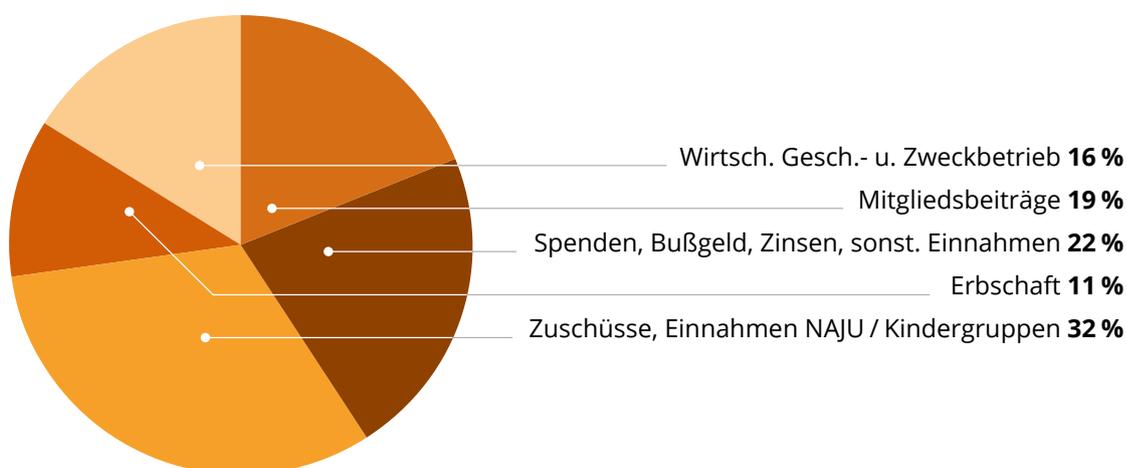
Die Kassenführung wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft I & B Treuhand GmbH geprüft und als ordnungsgemäß bestätigt. Die verbandsinterne Prüfung erfolgte durch die Kassenprüfer Michael Kelber und Volker Mittenzwei. Der LBV dankt allen Mitgliedern, Spender\*innen, Erblasser\*innen, Förderern, staatlichen Stellen, Stiftungen und Sponsoren für ihr Vertrauen in den LBV und für die gute Zusammenarbeit.



Spenderexkursion in die Umweltstation „Mensch und Natur“ in Arnschwang im Mai 2019

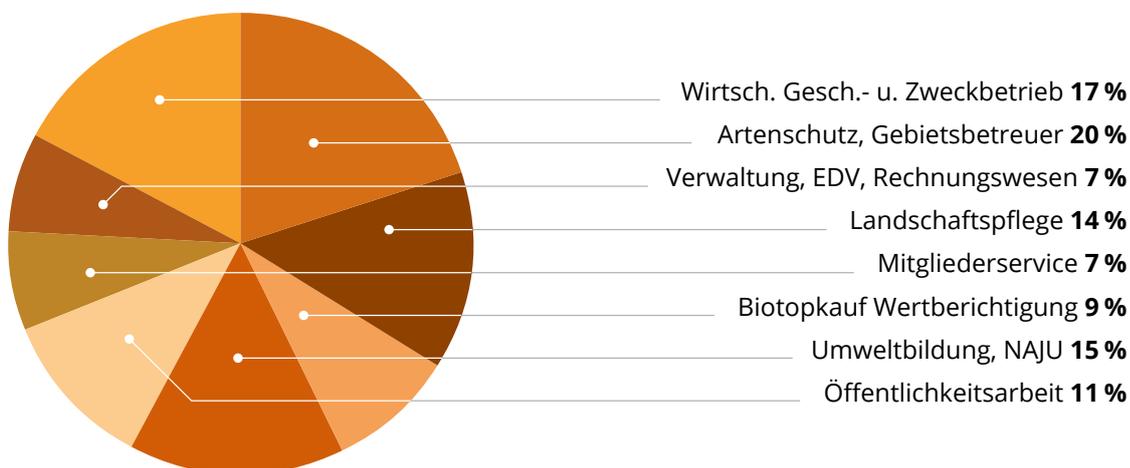
## EINNAHMEN

Für 2019 konnte eine ausgewogene und solide Einnahmesituation sichergestellt werden.



## AUSGABEN

93 % der Ausgaben wendet der LBV zur Erfüllung seiner Ziele auf.



ERTRAG	2019	2018
Mitgliedsbeiträge	3.353.756	3.090.216
Spenden, Bußgeld, Zinsen, sonstige Einnahmen	3.798.306	3.320.009
Zuschüsse, Einnahmen NAJU und Kindergruppen	5.529.797	4.760.039
Erbschaft	1.829.018	37.604
Wirtschaftl. Geschäfts- u. Zweckbetrieb	2.783.653	2.777.891
<b>Summe Einnahmen</b>	<b>17.294.528</b>	<b>13.985.758</b>

AUFWAND	2019	2018
Artenschutz, Gebietsbetreuer	3.170.623	2.957.845
Landschaftspflege	2.298.127	2.050.031
Biotopkauf Wertberichtigung *	1.499.622	784.117
Umweltbildung; NAJU	2.509.303	2.102.542
Öffentlichkeitsarbeit	1.700.308	1.474.367
Mitgliederservice	1.204.755	981.299
Verwaltung, EDV, Rechnungswesen	1.186.062	945.081
Wirtschaftl. Geschäfts- u. Zweckbetrieb	2.743.471	2.630.694
<b>Summe Ausgaben</b>	<b>16.312.270</b>	<b>13.925.975</b>
<b>Einstellung in Rücklage</b>	<b>982.259</b>	<b>59.783</b>

\* Biotopgrundstücke bezahlt und im Wert abgeschrieben auf € 1.

AKTIVA IN €	2019	2018
<b>Anlagevermögen</b>	<b>3.313.386</b>	<b>2.999.687</b>
(Biotopgrundstücke AHK *)	27.773.676	26.273.068
Biotopgrundstücke *	1.789	1.750
Grundstücke genutzt	216.579	202.985
Gebäude	2.162.050	2.220.947
Technische Anlagen	340.240	357.805
Fuhrpark	140.097	100.791
Geldwerte Rechte	452.631	115.409
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>6.526.389</b>	<b>5.145.383</b>
Bankguthaben	5.076.407	4.141.724
Kassenbestände	47.916	49.486
Wertpapiere	4.053	5.298
Vorräte	165.269	153.457
Sonstige Forderungen	1.232.744	795.417
<b>Sonstige Forderungen</b>	<b>9.839.775</b>	<b>8.145.070</b>

PASSIVA IN €	2019	2018
<b>Eigenkapital</b>	<b>8.282.570</b>	<b>7.300.311</b>
Gebundenes Kapital	2.171.935	3.044.021
Rücklagen	5.128.376	4.196.508
Jahresergebnis	982.259	59.783
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>1.557.204</b>	<b>844.758</b>
Verbindlichkeiten sonstige	1.557.204	844.758
<b>Summe Passiva</b>	<b>9.839.775</b>	<b>8.145.070</b>
<b>Operatives Jahresergebnis</b>	<b>982.259</b>	<b>59.783</b>

\* Anschaffungskosten der Biotopflächen bezahlt und wertgemindert auf € 1

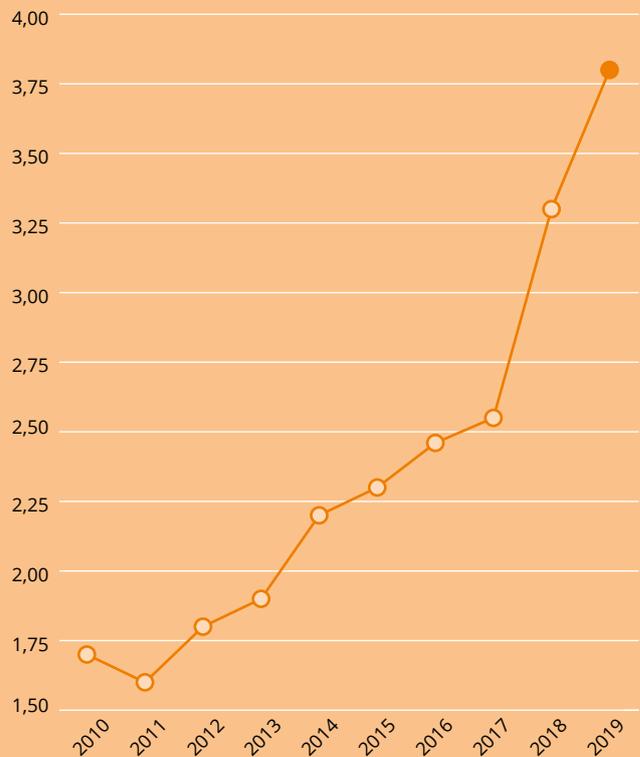
## MITGLIEDSBEITRÄGE UND SPENDEN

Über die Hälfte seiner Mittel erhält der LBV durch Mitgliedsbeiträge und Spenden. Dies ermöglicht uns eine unabhängige und bedarfsgerechte Arbeit zum Wohle von Bayerns Natur.

### MITGLIEDSBEITRÄGE IN €



### SPENDEN IN €



## STABILES FUNDAMENT FÜR DIE NATURSCHUTZARBEIT

### Immer mehr Menschen begeistern sich für den Naturschutz

Der LBV konnte im Geschäftsjahr 2019 ein großes Wachstum verbuchen. Die Mitgliedsbeiträge haben sich um neun Prozent von 3,09 Mio. Euro auf 3,35 Mio. Euro erhöht. Rund 107.000 Unterstützer\*innen begleiten den LBV bei seiner Naturschutzarbeit. Grund für die erfreuliche Entwicklung ist zum einen eine insgesamt steigende Unterstützung durch mehr Mitglieder. Zum anderen wird der LBV als sympathischer und dialogbereiter Naturschutzverband wahrgenommen. Als bundesweit einziger Verband dieser Größenordnung kann der LBV seinen Mitgliederstand aus eigener Kraft halten. Ein weiterer Teil der Unterstützer kommt zu uns durch die professionelle Mitgliederwerbung. Unser langjähriger Partner WESSER unterstützt uns bei der Werbung an der Haustür. Junge Student\*innen sind in Bayern unterwegs und werben für die Arbeit des LBV. Als Naturschutzverband ist die Anzahl unserer Mitglieder entscheidend. Gerade bei politischen Diskussionen spielt die Größe unseres Verbandes eine wichtige Rolle. Unsere zahlreichen Spender\*innen

und Projektpat\*innen haben uns 2019 insgesamt 3,80 Mio. Euro anvertraut: Für Ankäufe von Biotopflächen mit unserem Arche Noah Fonds, für den Einsatz gegen den Vogelmord im Mittelmeerraum oder den Kampf für eine nachhaltigere Landwirtschaft. Das Insektensterben war auch 2019 ein zentrales Thema im Naturschutz. Die Gesellschaft hat erkannt, was unsere Zählungen seit Jahren belegen. Rebhuhn, Kiebitz und Feldlerche ebenso wie der Igel sind aus unserer Agrarlandschaft weitestgehend verschwunden. Deswegen sind unsere Bürgerforschungsprojekte wie *Stunde der Wintervogel*, *Igel in Bayern* oder der *Insekten-sommer* so wichtig. Aufgrund der Corona-Krise war Anfang 2020 vieles anders. So mussten wir unsere Spenderführungen, Exkursionen und die jährliche Sammelwoche absagen. Trotzdem haben uns die Mitglieder und Spender\*innen das ganze Jahr über eng begleitet. Besonders möchten wir uns für die Erbschaften bedanken.

ALEXANDER STARK



## LBV – VOR ORT IN GANZ BAYERN

**Wir unterstützen Sie gerne bei Ihren Fragen zum Arten- und Biotopschutz**

### BAYERN

#### Landesgeschäftsstelle

Eisvogelweg 1,  
91161 Hilpoltstein  
Tel. 09174-4775-0  
info@lbv.de

#### ► Vorsitzender

Dr. Norbert Schäffer  
Tel. 09174-4775-7028  
norbert.schaeffer@lbv.de

#### ► Geschäftsführer Naturschutzpolitik & Personalmanagement

Helmut Beran  
Tel. 09174-4775-7029  
helmut.beran@lbv.de

#### ► Geschäftsführer Verbandsentwicklung & Finanzen / Marketing

Alf Pille  
Tel. 09174-4775-7124  
alf.pille@lbv.de

#### ► Artenschutz

Dr. Miriam Hansbauer  
Tel. 09174-4775-7401  
miriam.hansbauer@lbv.de

#### ► Landschaftspflege

Ralf Hotzy  
Tel. 09174-4775-7361  
ralf.hotzy@lbv.de

#### ► Umweltbildung / Bildung für nachhaltige Entwicklung

Birgit Feldmann  
Tel. 09174-4775-7242  
birgit.feldmann@lbv.de

#### ► Naturschutzjugend NAJU

Alexandra Prinz  
Tel. 09174-4775-7653  
alexandra.prinz@lbv.de

#### ► Mitglieder- und Spendenservice

Tel. 09174-4775-7119, -7113  
mitgliederservice@lbv.de

#### ► Infoservice zu Naturschutzfragen

Tel. 09174-4775-7434, -7435  
infoservice@lbv.de

#### ► LBV-Naturshop

Uwe Kerling  
Tel. 09174-4775-7023  
naturshop@lbv.de

#### ► Bundesfreiwilligendienst beim LBV

Annette Guse  
Tel. 09174-4775-7047  
annette.guse@lbv.de

### MITTELFRANKEN

#### Umweltstation Rothsee

Lena Buckreus  
Am Rothsee 10,  
91161 Hilpoltstein  
Tel. 09174-977 377 3  
umweltstation-rothsee@lbv.de

#### Umweltstation Altmühlsee

Martina Widuch  
Schlossstr. 2,  
91735 Muhr am See  
Tel. 09831-4820  
altmuehlsee@lbv.de

#### Regionalgeschäftsstelle Nürnberg

Bianca Fuchs (Mo.–Do.)  
Humboldtstr. 98,  
90459 Nürnberg  
Tel. 0911-454 737  
nuernberg@lbv.de

#### Geschäftsstelle Ansbach

Katharina Zeilinger  
Pfarrstr. 11,  
91522 Ansbach  
ansbach@lbv.de

### OBERBAYERN

#### Bezirksgeschäftsstelle

Elisabeth Wölfl  
Kuglmüllerstr. 6,  
80638 München  
Tel. 089-219 643 051  
oberbayern@lbv.de

**Regionalgeschäftsstelle  
Inn-Salzach**

Sabine Pröls (Mo.–Do. vorm.)  
Wiesmühl 11,  
84549 Engelsberg  
Tel. 08634-625 333  
inn-salzach@lbv.de

**Umweltstation  
Wiesmühl ...**

Umweltgarten Wiesmühl  
Martina Mitterer  
Wiesmühl 11,  
84549 Engelsberg

**... mit Außenstelle Übersee**

Hochfellnweg 1,  
83236 Übersee  
Tel. 08642-1551  
naturpavillon@lbv.de

**Geschäftsstelle und  
Umweltstation München**

Dr. Heinz Sedlmeier  
Klenzestr. 37,  
80469 München  
Tel. 089-200 270 6  
info@lbv-muenchen.de

**Geschäftsstelle  
Fürstenfeldbruck**

Simon Weigl  
Obere Lagerstr. 28a,  
82178 Puchheim  
Tel. 089-890 200 29  
fuerstenfeldbruck@lbv.de

**Regionalgeschäftsstelle  
Garmisch-Partenkirchen /  
Weilheim-Schongau**

Michael Schödl (Do.)  
Gsteigstr. 43,  
82467 Garmisch-Partenkirchen  
Tel. 08821-734 64  
gap@lbv.de

**Geschäftsstelle Starnberg**

Franz Wimmer  
Landsberger Str. 57,  
82266 Inning-Stegen  
Tel. 08143-8808  
starnberg@lbv.de

**Geschäftsstelle Ingolstadt**

Rudolf Wittmann (Fr. 14–17 Uhr)  
Lindberghstr. 2a,  
85051 Ingolstadt  
info@lbv-ingolstadt.de

**Geschäftsstelle Bad  
Tölz-Wolfratshausen**

Dr. Sabine Tappertzhofen  
Bahnhofstr. 16,  
82515 Wolfratshausen  
Tel. 08171-273 03  
toelz@lbv.de

**Geschäftsstelle Landsberg**

Dana Marquardt  
Kapellenstr. 6, 82347 Bernried  
landsberg@lbv.de

**Geschäftsstelle Pfaffenhofen**

Dorothee Bornemann (Di., Do.)  
Karl-von-Freyberg-Str. 16  
85305 Jetzendorf  
dorothee.bornemann@lbv.de

**OBERFRANKEN****Bezirksgeschäftsstelle**

Umweltstation Lindenhof  
Oliver Thaßler  
Karolinenreutherstr. 58,  
95448 Bayreuth  
Tel. 0921-759 42-0  
lindenhof@lbv.de

**Geschäftsstelle Bamberg**

Umweltstation Fuchsenwiese  
Brigitte Pfister  
Gerhart-Hauptmann-Str. 7,  
96050 Bamberg  
Tel. 0951-326 26  
bamberg@lbv.de

**Ökostation Helmbrechts**

Umweltstation  
Mario Wolfahrt  
Ottengrüner Str. 100,  
95233 Helmbrechts  
Tel. 09252-358 781  
hof@lbv.de

**Geschäftsstelle Coburg**

Cordelia Hiller  
Ziegelei 4b,  
96487 Dörfles-Esbach  
Tel. 09561-407 972 0  
coburg@lbv.de

**SCHWABEN****Bezirksgeschäftsstelle**

Brigitte Kraft  
Vogelmannstr. 6,  
87700 Memmingen  
Tel. 08331-966 770  
schwaben@lbv.de

**Geschäftsstelle Augsburg**

Dagmar Blacha (Mo.–Do. vorm.)  
Gronerstr. 7,  
86609 Donauwörth  
Tel. 0173-362 114 5  
augsburg@lbv.de

**UNTERFRANKEN****Bezirksgeschäftsstelle**

Marc Sitkewitz  
Mainlände 8,  
97209 Veitshöchheim  
Tel. 0931-452 650 47  
unterfranken@lbv.de

**Regionalgeschäftsstelle****Untermain**

Naturerlebnispark Kleinostheim  
Umweltstation  
Thomas Staab  
Dreizehnmorgenweg 8,  
63801 Kleinostheim  
Tel. 06027-409 079 6  
untermain@lbv.de

**NIEDERBAYERN****Bezirksgeschäftsstelle**

Umweltstation Straubing  
Ruth Waas  
Bahnhofstr. 10,  
94315 Straubing  
Tel. 09421-989 281 0  
niederbayern@lbv.de

**OBERPFALZ****Bezirksgeschäftsstelle**

Umweltstation und  
Vogelauffangstation  
Christoph Bauer  
Masurenweg 19,  
93128 Regenstauf  
Tel. 09402-789 957 0  
oberpfalz@lbv.de

**Geschäftsstelle Cham**

LBV-Zentrum „Mensch und Natur“  
Umweltstation  
Markus Schmidberger  
Nößwartling 12,  
93473 Arnschwang  
Tel. 09977-8227  
cham@lbv.de

**Fledermaushaus Hohenburg**

Johannes Pirner  
Marktplatz 32,  
92277 Hohenburg  
Tel. 09626-929 977 2  
johannes.pirner@lbv.de



## HERZLICHEN DANK

### Wir danken für die Unterstützung im Jahr 2019:

#### UNTERNEHMEN

- Alz Kies und Recycling GmbH
- Basalt-Actien-Gesellschaft
- Cemex Deutschland AG
- HeidelbergCement
- Hopffisterei GmbH
- Knauf Gips KG
- Patagonia
- proMX
- Pro Planet
- PSD Bank
- Rewe Group
- Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau
- Sparkasse Hochfranken
- Sparkasse Memmingen
- Sparkasse Mittelfranken Süd
- Storchenbräu
- Swarovski Optik
- UmweltBank
- Vivara

#### STIFTUNGEN

- Aktion Mensch
- Allianz Umweltstiftung
- Bayerischer Naturschutzfonds
- Deutsche Postcode Lotterie
- Erika und Wolfgang Eckstein Stiftung
- GlücksSpirale
- Gregor Louisoder Umweltstiftung
- HIT Stiftung
- IOSLI-Stiftung
- Rosner & Seidl Stiftung
- Stiftung Bayerisches Naturerbe
- Stiftung für Natur und Kinder, Klaus Habermaass
- Unterstiftung Zenntal
- Umweltstiftung Michael Otto
- Winfried Müller Stiftung
- Zukunftsstiftung Ehrenamt Bayern

#### ÖFFENTLICHE INSTITUTIONEN

- Alle Höheren Naturschutzbehörden der Regierungsbezirke
- Bayerisches Landesamt für Umwelt
- Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
- Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz
- Bayerischer Jugendring
- Bezirk Mittelfranken
- BKK Landesverband Bayern
- Bundesamt für Naturschutz
- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
- Europäische Union – Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung
- Gemeinde Übersee
- IKK classic, Landesverband Bayern
- KNAPPSCHAFT, Regionaldirektion München
- Landkreis Hof
- Landkreis München
- Landratsamt Traunstein
- LIFE
- Markt Regenstauf
- Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald
- Pflegekasse bei der AOK Bayern
- Referat für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München
- Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau
- Stadt Bayreuth
- Stadt Erlangen
- Stadt Helmbrechts
- Stadt München
- Stadt Nürnberg
- Zweckverband Rothsee

**Darüber hinaus danken wir allen weiteren Unterstützer\*innen. Gemeinsam machen wir den Unterschied für Bayerns Natur.**

Konzept: Markus Erlwein  
 Layout: Bertram Sturm ([www.bertramsturm.de](http://www.bertramsturm.de))  
 Lektorat: Johanna Trischberger  
 ([www.lektorat-trischberger.de](http://www.lektorat-trischberger.de))

Redaktionsschluss: 31. Juli 2020

Wir danken allen Autor\*innen und unseren Fotograf\*innen:

**Titel:** Turteltauben • Gunther Zieger

**Innentitel:** Bayerischer Wald • Dr. Eberhard Pfeuffer

**S. 3:** Marcus Bosch, **S. 4:** Hermann Rupp, **S. 5:** Frederik Lauer,

**S. 6:** Hansruedi Weyrich, **S. 7:** Oda Wieding, Manuel Zänger,

**S. 8:** LBV Webcam, Markus Gläßel, **S. 9:** Zdenek Tunka,

**S. 10:** Dr. Christian Stierstorfer (2), Sigrid Peuser,

**S. 11:** Dr. Christian Stierstorfer, **S. 12:** Ralf Hotzy, Julia Römheld,

Daniel Lerzer, **S. 13:** Hans-Joachim Fünfstück, Harald Farkaschovsky,

Frederik Lauer, **S. 14:** Dr. Andreas von Lindeiner, Verena Auernhammer,

Nina Meier, **S. 15:** Rudolf Wittmann, Frank Derer, Felicitas Frank,

**S. 16:** Rosl Rössner, Naturland, Felicitas Frank, **S. 17:** Frank Derer,

Thomas Juretzky, Marcel Fröhlich, **S. 18:** LBV, privat, Ferdinand Baer,

**S. 19:** privat, Lukas Kleinhenz, privat, Richard Straub, **S. 20:** Alicia Bilanz (2),

Sandra Pschonny, Sarah Lindenthaler, Nina Meier, **S. 21:** Christoph Tausch (2),

Regina Baumann, **S. 22:** Helga Fuchs, StMUV, Frederik Lauer,

**S. 23:** Thomas Kappauf, Umweltstation Rothsee, Thomas Staab,

**S. 24:** Heinz Kotzlowski (2), Frederik Lauer, **S. 25:** Heinz Kotzlowski,

**S. 26:** Ralph Sturm, Tobias Tschapka, Katrin Junge, **S. 27:** Malvina Hoppe,

M. Schmidberger, Nina Meier, **S. 28:** Manu Zänger, Carolin Stoll, Frederik

Lauer, **S. 30:** Marcus Bosch, **S. 32:** Thomas Kempf, LBV-Bildarchiv,

**S. 36:** Wolfgang Lorenz

**Rücktitel:** Turteltaube • Zdenek Tunka



© 2020 Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.

Dieser Jahresbericht ist unter

[www.lbv.de/jahresbericht](http://www.lbv.de/jahresbericht) auch als E-Paper abrufbar.

Weitere gedruckte Exemplare können Sie bei der LBV-Landeschäftsstelle anfordern.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier



## Der LBV – gemeinsam Bayerns Natur schützen

Wir im LBV lieben die Natur. In unserer Heimat Bayern und weltweit. Darum wollen wir sie schützen, entwickeln und die Biologische Vielfalt erhalten. Wir wollen Menschen dafür begeistern, sich gemeinsam mit uns dafür einzusetzen. Unser Ziel ist der Schutz der Natur in einer zukunftsfähigen, offenen, sozial gerechten Gesellschaft. Diese Gesellschaft achtet und erhält Arten und Lebensräume in Bayern und gibt sie gesund an die kommenden Generationen weiter. Auch sie sollen hier und anderswo eine Erde vorfinden, die lebenswert ist, auf welcher der menschengemachte Klimawandel beherrschbar ist und die sich durch eine große Vielfalt an Lebensräumen und Arten, gute Luft, sauberes Wasser und gesunde Böden auszeichnet.